Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

158 (8.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 158. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 8. Juli **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 14. April d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Morgenwies, Dekanats Stockach, den Pfarrer Sebald Droll in Niedereschach gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 14. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 6. Mai d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der großherzoglichen Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Bühl, Dekanats Offenburg, den Pfarrer in Sasbach am Kaiserstuhl, Geistlichen Rath Dr. Hermann Rolfus gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 13. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. Exz. der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Emmendingen, Dekanats Freiburg, dem bisherigen Pfarrverweser Hermann Sachs daselbst verliehen und ist derselbe am 12. Juni d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 6. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der Verständigungen über die einstweilige Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien, sowie Deutschland und Rumänien.

* **Cleve**, 7. Juli. (Buschhoffprozeß.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlung bekundete Fuhrherr Malmann, er habe am 29. Juni die Hermine Buschhoff einen sackartigen Gegenstand in die Kupper'sche Scheune tragen sehen. Er beharrte auf der Aussage, trotz der Vorhaltung des Oberstaatsanwalts, daß er vor dem Amtsrichter geleugnet habe, von dem Morde etwas zu wissen.

* **Wien**, 6. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag Stirgk betreffend die Gewährung eines Kredits von 8 Millionen für die Erfordernisse der Universitäten in allen Lesungen an. Der Unterrichtsminister hatte sich unter gewissen Vorbehalten mit der Verwendung der Gelder einverstanden erklärt.

* **Pesth**, 6. Juli. Die Valutavorlagen werden am Montag auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt.

* **Paris**, 6. Juli. Ein Telegramm aus Portonovo meldet: Oberst Dodd beschoß gestern mit zwei Kanonenbooten einige Dahomeher Dörfer. Man halte einen Angriff zu Land vor Eintreffen der Verstärkungen für unausführbar.

* **Bodoe**, 6. Juli. Kaiseradler und Siegfried sind bei prachtvollem Wetter Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Nach zweistündigem Aufenthalt ist die Weiterreise nach Digerumlen beabsichtigt.

* **New-York**, 6. Juli. Gestern Abend fand in Homestead in Pennsylvanien ein Zusammentreffen zwischen Schmiedearbeitern und Polizeischutzbeamten statt, welche die die Arbeit fortsetzenden Arbeiter beschützen sollten. Man machte von Feuerwaffen Gebrauch. Es wurden 12 bis 15 Personen theils schwer, theils leicht verwundet, darunter 5 Polizisten.

* **Pittsburg**, 7. Juli. Nach den letzten Meldungen aus Homestead sind zehn Personen getödtet, elf verwundet. Polizisten kamen bei Tagesanbruch auf Booten an, und wurden, als sie zu landen versuchten, mehrmals von den Ausständischen zurückgeworfen. Die Stadtbehörden ersuchten den Gouverneur Pennsylvaniens um Verstärkungen; die Lage ist noch kritisch.

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 7. Juli. Der von der demokratisch-freisinnigen Partei mit großer Beharrlichkeit abgeleugnete Zwiespalt in den Reihen der bad. Linksliberalen dauert an und wenngleich die Befürchtung nicht abgewiesen werden kann, daß, wie es vielfach im politischen Leben geht, die Lärmmacher auch im demokratisch-freisinnigen Lager sich äußerlich als der stärkere Theil erweisen werden, so ist es doch nicht uninteressant, die je nach den Umständen und der Oertlichkeit mehr oder minder scharf betonte Aeußerung in den Anschauungen der verschiedenen linksliberalen Gruppen zu beobachten. Diese Meinungsverschiedenheit tritt regelmäßig in die Erscheinung wenn es sich um die Stellung der demokratisch-freisinnigen Partei gegenüber den Nationalliberalen handelt, und es ist recht erbaulich anzusehen, mit welcher Heftigkeit die Heißsporne der Demokratie immer in die öffentliche Erörterung eingreifen, sobald irgend ein durchaus unverdächtiger Anhänger der demokratisch-freisinnigen Partei der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Aufrechterhaltung und Förderung der liberalen Grundsätze am zweckmäßigsten und sichersten gewährleistet wäre, wenn der Streit zwischen den einzelnen liberalen Gruppen endlich beendigt und statt der Politik der persönlichen Liebhabereien die sachliche Erwägung der Nothwendigkeit eines festen Zusammenhaltens aller Liberalen gegenüber dem ultramontanen Ansturm maßgebend sein würde. So hat vor einigen Tagen ein Linksliberaler in der Frankf. Ztg. die Ansicht ausgesprochen, daß unter Beobachtung gewisser Vorbehalte in einzelnen vom Zentrum hartbedrängten Wahlbezirken ein Zusammengehen der Demokratisch-Freisinnigen mit den Nationalliberalen immerhin möglich wäre. Kaum war aber das Wort durch den Druck der Oeffentlichkeit übergeben, als sich schon in demselben Blatte einer jener demokratisch-freisinnigen „Führer" in lebhafter Entrüstung ob solch frevelhafter That des längeren in der Beweisführung erging, daß ein solches Zusammenarbeiten einfach unmöglich und eine Versündigung an dem liberalen Gedanken sei, zu dessen Schützern selbstverständlich die wahrhaft „Freisinnigen" einzig und allein berufen sind. Die Bad. Korr. legt derartigen Aeußerungen zwar keine tiefergehende Bedeutung bei, sie möchte es aber nicht unterlassen auf Grund dieses neuesten Beispiels wieder auf jene Seite hinzuweisen, von der aus stets der Versuch unternommen wird, auf Kosten des Liberalismus den Ultramontanen die Wege zu bereiten — denn es kann nach dem Verlauf der so eben beendigten Landtagsverhandlungen gewiß nicht mehr in Abrede gestellt werden, daß die Freisinnigen im Jahre 1891 für das Zentrum gearbeitet haben.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Der Schluß des Artikels in den H. N. über „die Meinung des Fürsten Bismarck", den wir im gestrigen ersten Blatt bereits kurz skizzirt haben, lautet folgendermaßen: Wir haben im Reiche noch keine Tradition über die Stellung des Reichskanzlers zu seinem Nachfolger. Dieselbe soll sich erst bilden. Fürst Bismarck ist der erste Reichskanzler außer Dienst und Graf Caprivi der erste Nachfolger eines Kanzlers. Gegen die preußischen Minister aber ist in den wenigen Jahrzehnten des preußischen Verfassungslebens sowohl in der Presse wie im Parlament eine ganz andere Sprache geführt worden als jetzt. Die Nordd. Allgem. Ztg braucht nur die Reden der zweifellos monarchischen Opposition von Vincke, Simson, Beseler u. a. gemäßigten Liberalen gegen alle Minister bis 1866 nochmals durchzusehen, um das Maß ihrer Empfindlichkeit, das sie, wie wir glauben, mit Unrecht den heutigen Ministern zuschreibt, als unverträglich mit den verfassungsmäßigen Zuständen zu erkennen. Wir glauben, daß die heutigen Minister, wenn sie auf ihren bisherigen Wegen fortfahren und wenn die praktischen Folgen ihrer Maßregeln sich dem Lande erst mehr als bisher fühlbar gemacht haben werden, noch ganz andere Dinge zu hören bekommen werden, als die, welche die Nordd. Allg. Ztg. jetzt zu ihrem Verdruß in dem Interview der Neuen Freien Presse gelesen hat, und wenn Fürst Bismarck, der Einladung des Pindterschen Blattes folgend, seinen Platz im Reichstage einnähme, so glauben wir nicht, daß seine Kritik an den Maßregeln, die er nicht billigt, sich in den Grenzen der ihm zugeschriebenen Wiener Aeußerungen halten würde. Wir halten den kritischen Theil der Norddeutschen Artikel für unwahr und die ad hominem gerichtete Drohung strengern Verfahrens gegen den Fürsten Bismarck für eine geschmacklose Lächerlichkeit. Uebrigens sollen wir glauben, daß der Nordd. Allgem. Ztg. wegen ihrer Angriffe auf den Fürsten doch etwas unheimlich zu Muthe sein wird, wenn sie die fanatischen Zustimmungen liest, die ihre Artikel in allen reichsfeindlichen oder reichszweifelhaften Organen gefunden haben. Die Freisinnige Zeitung rühmt sich, das erste und einzige Blatt gewesen zu sein, das volles Verständniß für die Elaborate der Nordd. Allgem. Ztg. gehabt habe. Darin irrt sie. Die sozialdemokratischen Blätter, wie der Vorwärts, die Berliner Volkszeitung, die Germania und die kleriko-sozialistischen Preßorgane im allgemeinen haben sich mindestens Kopf an Kopf mit der Freisinnigen Zeitung gehalten. Für diese Inländische Blöße hat die offiziöse Presse und die Nordd. Allg. Ztg. sich Deckung im Auslande zu schaffen gesucht, und zwar namentlich in dem Beifalle, den ein Theil der englischen Presse für die anti-bismarck'schen Artikel gehabt hat. Auch die Kölnische Zeitung zitirte in diesem Sinne den Londoner Standard mit dem epitheton ornans konservativ. Der Standard mag in England konservativ sein, in auswärtigen Fragen ist er einfach englisch, und wenn in Deutschland Stimmen laut werden, welche die Felonie so weit treiben, daß sie die deutsche Politik und das deutsche Heer unter Umständen in englische Dienste stellen wollen, so ist Jeder, der hiervor warnt, dem englischen Biedermann natürlich ein ernstes Aergerniß. Er fühlt sich dem widerspenstigen Deutschen gegenüber zur Verleumdung berechtigt, indem er ihm Schuld gibt, daß er den Kaiser angreife und Staatsgeheimnisse verrathe. Daß alle diejenigen Blätter, denen an der Feindschaft zwischen Rußland und Deutschland liegt, auf die Seite der Nordd. Allg. Ztg. treten, ist ebenso selbstverständlich wie die Zustimmung in den Organen der ungarischen Chauvinisten. Aber wir unsererseits danken für diese Gesellschaft, die nach der Ansicht der Nordd. Allg. Ztg. das Programm der deutschen Politik bestimmend beeinflussen zu sollen scheint. Auch die englischen Blätter finden, daß es der kaiserlichen Regierung freistehe, den Fürsten Bismarck durch gerichtliche Klage zum Schweigen zu bringen. Es würde im höchsten Grade interessant sein, wenn der Versuch dazu gemacht würde. Daß er dem Fürsten Bismarck selbst unwillkommen wäre, glauben wir nicht. Er hat schwerlich gegen einen dramatischen Abschluß seiner politischen Laufbahn etwas einzuwenden, auch wenn die Folgen für ihn ernster sein könnten, als es nach Lage der Gesetzgebung möglich ist. Es erscheint immerhin bezeichnend, daß der Ruf nach Polizei und Staatsanwalt gegen den früheren Reichskanzler sich in englischen, ungarischen, freisinnigen, klerikalen, sozialdemokratischen Blättern und in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung findet. Man kann darin ein generelles Anzeichen des gemeinsamen Ursprungs aller dieser Artikel in den Zeitungen des Auslandes und des Zentrumskartells erblicken und darf vermuthen, daß die zentrale Versandtstelle für alle diese Artikel dieselbe sei.

* **Berlin**, 6. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt in einem Artikel über die Versetzung des Botschafters von Radowitz, vielleicht läge die Auffassung nahe, daß die derzeit schwebenden Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Spanien der Regierung Anlaß zu dem Wunsche gaben, daß sie dort nach dem bedauernswerthen Ausscheiden Stumm's durch einen nach dieser Richtung hin sehr erfahrenen Beamten vertreten werde. Uebrigens hört das Blatt, daß die schon früher angeregte Frage, ob die Dotirung der Botschaft in Madrid den gegenwärtigen Verhältnissen noch entspricht, neuerdings erwogen wird.

* **München**, 6. Juli. Den Neuest. Nachr. zufolge legte Prinz Leopold in Folge seiner Ernennung zum General-Inspekteur der vierten Armee-Inspektion seine Stelle als Korpskommandeur nieder. Als sein Nachfolger wird Prinz Arnulph genannt.

* **München**, 6. Juli. Die Hauptversammlung der deutschen Raiffeisen-Vereine wurde heute im alten Rathhaussaale durch den Generalanwalt Raiffeisen jr. eröffnet. Der oberbayerische Verbandsanwalt Rammoser-Baernau wurde unter Zuruf zum Vorsitzenden gewählt und brachte dann auf den Prinzregenten ein Hoch aus. Der Minister des Innern sicherte die Sympathien der Staatsregierung und deren möglichst kräftige Unterstützung zu. Bürgermeister Wiedenmayer begrüßt die Versammlung Namens der Stadt. Generalanwalt Raiffeisen erwähnte, die Genossenschaft umfasse 1053 Vereine, von denen 282 in Gesammtbayern beständen. Pfarrer Kayser legte die Tendenzen d. Vereins gegenüber den Wucherer dar. Dann folgten Berichte der Einzelverbände und Besprechung allgemeiner Angelegenheiten. Zum nächsten Verbandstagungsort wurde Straßburg gewählt. Heute Nachmittag fand ein Festessen statt, an dem auch der Minister des Innern und der Bürgermeister theilnahmen. Damit wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Schweiz.

△ **Bern**, 5. Juli. Bekanntlich hat der Bundesrath das neue Gesetz, betr. die Auslieferung gegenüber dem Ausland, sofort in Kraft treten lassen. Nachdem er sich mit dem Bundesgericht verständigt, unterbreitet nunmehr der Bundesrath den Kantonsregierungen in einem Kreisschreiben die nöthigen Instruktionen über die Anwendung des Gesetzes. Der Bundesrath bemerkt zunächst, daß für das Verhältniß der Schweiz zu den auswärtigen Staaten, mit denen sie Auslieferungsverträge besitzt, die in diesen Verträgen vereinbarten Grundsätze in Geltung bleiben; Auslieferungsbegehren an auswärtige Staaten sind demnach stets, begleitet von den vertragsmäßigen Belegen, durch die Kantonsregierungen dem Bundesrath vorzulegen, der sie auf diplomatischem Wege bei der Regierung des Zufluchtsstaates anhängig machen

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (40)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Er schauerte leise zusammen, es war, als ob die Berührung ihn frösteln mache. Aber dann beugte er sich abermals herab, fest schlang sein Arm sich um die zerlumpte Gestalt und hob sie mit äußerster Anstrengung empor, um sie auf das Sofa zu tragen.

Die Ruhe und Besonnenheit des Fabrikherrn, die ihn in kritischen Augenblicken seines Lebens nie verlassen, war damit voll zurückgekehrt. Er öffnete den Rock des Bewußtlosen und ging dann in das Schlafzimmer, um Wasser zu holen. Als er jedoch aus demselben zurückkehrte, hatte dieser sich bereits wieder erhoben und stand ihm mit einem finsteren, entschlossenen Ausdruck in dem schmutzigen und verwilderten Gesichte gegenüber.

„Sorge Dich nicht um mich, sondern sorge für Dich selber. Mich bethörst Du nicht, wie es Dir gelungen ist, die ganze Welt zu täuschen. Ich kenne Dich, ich sehe bis auf den Grund Deiner Seele, die nichts als Hochmuth und Egoismus kennt. Was ist aus meinem Weibe, meinen Kindern geworden? O, ich weiß es. Mein Weib ist vor Gram und Kummer gestorben, und meine Kinder — „Dennhardtsbrüder", Zuchthäusler! Fluch über Dich! Dreimal Fluch!"

Karl Brenner wich unwillkürlich vor der unheimlichen Gestalt zurück, ein wildes Hohngelächter tönte an sein Ohr.

„Feigling!" kam es schneidend von seinen Lippen. „Sag', was hast Du mir zu entgegnen?"

„Ich werde Dir nicht Rede stehen, wenn Du fortfährst, in diesem Tone zu sprechen", entgegnete jetzt der Geheimrath mit einer Ruhe, die ihre beabsichtigte Wirkung nicht verfehlte. „So kehrst Du zurück? Nicht eine Spur von Reue für all' das Elend, das Du über mich gebracht?"

„Oh, dieses Elend! Ich glaube, es hat sich ertragen lassen", kam es spottend von den Lippen des Bettlers, indem er einen spöttischen Blick auf die glänzende Umgebung warf. „Gib mir Antwort auf meine Frage nach meinen Kindern."

„Sie würden über eine Begegnung mit Dir wenig Freude bezeigen, wenn Du ihnen so gegenüber treten wolltest."

Die Gestalt des Bettlers richtete sich höher auf, in seinen Augen prägte sich die gespannteste Erwartung aus.

„Du weißt, wo sie sind?" kam es unsicher über seine Lippen.

„Ja — ich weiß es."

„Es ist ihnen nicht ergangen — wie — wie mir?"

„Nein, Gustav, Deine Söhne sind Männer, auf die jeder Vater stolz sein kann."

„Oh — oh, Karl — hilf mir! Sag' nichts — sag' nichts —"

Mit einem gurgelnden Laut brach er abermals zusammen.

Der Geh. Rath stand einen Augenblick unschlüssig. Ihm war der Gedanke gekommen, den Diener zu Hilfe zu rufen, aber er hatte ihn sogleich verworfen, es mußte ein anderer Ausweg gefunden und jedes Aufsehen vermieden werden. So hob er den Unglücklichen zum zweiten Male auf, und ihm war's, als ob nun Kraft seine Adern durchströme. Er legte ihn nicht auf das Sofa, sondern trug ihn in das angrenzende Schlafgemach, wo er ihn auf sein Bett niederlegte.

Alle Bemühungen aber, den Bewußtlosen wieder zum Leben zu erwecken, erwiesen sich als vergeblich. Herr Brenner überlegte, was zu thun sein würde, und hatte alsbald einen vollständigen Plan entworfen. Zunächst mußte er den Diener auf kurze Zeit vom Hause entfernen.

Er ging, demselben einige Aufträge zu ertheilen. Der Diener sah seinen Herrn zwar mit einem Ausdruck von Verwunderung an, aber dieser war nicht gesonnen, irgend eine Rücksicht darauf zu nehmen. Etwaige Vermuthungen und Kombinationen desselben mußten ihm gleichgiltig sein.

Nachdem er den Diener entfernt, kehrte er in sein Zimmer zurück, verriegelte die Thüre und begab sich in das Schlafgemach, um hier energische Wiederbelebungsversuche mit dem noch immer Ohnmächtigen anzustellen. Es gelang ihm endlich nach großen Anstrengungen, er athmete auf, denn er glaubte, den Schlüssel zu dem Herzen dieses Mannes gefunden zu haben.

„Gustav, um Deiner Kinder willen, sei jetzt ruhig und laß uns überlegen, was zu thun ist. Nicht Egoismus läßt mich so sprechen, sondern die Sorge um Dich und Deine Söhne. Haben Sie eine Ahnung von Deinem Kommen?"

„Niemand weiß von mir."

„Du bist krank, Gustav, Du kannst nicht in diesem Zustande fortgehen. Wenn Du hier bleibst, will ich Dir Deine Kinder zuführen."

„Du sagst, sie sind geachtete Menschen, dann — dann — laß mich gehen. Ich habe hier nichts mehr zu thun; sie werden nie von mir hören. Auch Du nicht mehr, Karl — Du sahest mich zum letzten Mal."

Er hatte den Versuch gemacht, sich aufzurichten, war aber wieder zurückgesunken.

„Gustav, werde ruhig. O, mein Gott, es kann noch Alles gut werden. Jahre lang habe ich Deine Rückkehr ersehnt, damit Du Zeugniß für mich ablegen konntest, daß ich nicht ein Elender war, der den schuldlosen Bruder mit seinem Haß verfolgt."

„Was konnte Dir an meinem Zeugniß liegen? Wer hätte Deinen Worten nicht Glauben geschenkt?"

„Meine Feinde nicht, auch wenn ich gesprochen hätte. Aber ich habe nicht gesprochen, und so mußte der schwarze Verdacht auf mir ruhen bleiben, Deine Kinder in mir den Zerstörer ihres Glückes sehen. Gustav, wir haben Beide Kinder, um ihretwillen laß uns zusammenwirken, damit ihre Seelenruhe nicht gestört werde. Ich will Dir von Deinen Söhnen erzählen, wie es ihnen ergangen ist in der Welt, wie sie aus eigener Kraft zu tüchtigen Menschen geworden sind. Du bist ihr Vater. Laß sie durch Dich nicht den bittersten Schmerz ihres Lebens erfahren. Sie lieben Dich, sie glauben an Dich, zeige Dich Ihnen nicht in dieser Gestalt."

Noch lange, lange Zeit redete Herr Brenner auf den wie leblos Daliegenden ein. Nur ein gelegentliches, schmerzliches Zucken der Mundwinkel, ein leises Zittern der Wimpern verrieth, daß er nicht ganz vergebens sprach. Endlich öffnete er die Augen, und ungewiß blickte er den Sprechenden an.

„Was soll ich thun?"

Die Worte waren kaum vernehmlich über seine Lippen gekommen.

„Du bist krank, Gustav, ich möchte zu einem Arzte schicken."

„Nein — nein — ich will fort, fort! Mir bleibt kein Ausweg."

Er hatte sich jetzt wirklich erhoben und machte eine weitere Bewegung, das Lager zu verlassen. Mit fester Hand drückte ihn Herr Brenner in die Kissen zurück.

„Ich lasse Dich nicht in diesem Zustande gehen, unter keiner Bedingung. Du bist hilfs- und pflegebedürftig, Beides soll Dir hier im Hause zu Theil werden. Man soll Dir ein Bad bereiten, es wird Dir wohl thun, dann magst Du ruhen, während ich für Deine Kleidung Sorge trage. Widersprich nicht mehr, Gustav. Ich will annehmen, es wird Dir schwer, mich für Dich sorgen zu lassen, dann denke, es sei ein Opfer, das Du dem Wohlergehen Deiner Kinder bringst."

Mitternacht war vorüber, der Geheimrath Brenner hatte sich noch nicht zur Ruhe begeben. Auf seinem Lager streckte ein todtmüder Wanderer seine Glieder aus — mit welchen Empfindungen!

Seit mehr als zwanzig Jahren hatte er ruhelos die Welt, fremde Erdtheile durchstreift, und kaum eine Nacht hatte er vorher gewußt, wo er die folgende weilen werde. Alles war gescheitert — Alles mißglückt, um Tagelohn hatte er die lange Zeit gearbeitet, rastlos, unermüdlich, in der ungewissen Hoff-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wird. Bezüglich des Verfahrens bei Auslieferungen von der Schweiz an das Ausland bemerkt der Bundesrath, die provisorische Verhaftung könne durch die kantonalen Behörden entweder auf Grund eines Steckbriefes oder eines direkten Ansuchens ausländischer Behörden oder auf Weisung des Bundesrathes vollzogen werden. Die Verhaftung auf direktes Ansuchen muß vorgenommen werden nach den Auslieferungsverträgen mit Deutschland, Luxemburg und Großbritannien; nach den Verträgen mit allen andern Staaten ist die provisorische Verhaftung auf direktes Ansuchen fakultativ. Der Verhaftete ist in Freiheit zu setzen, wenn das Auslieferungsbegehren und die Belege binnen einer gewissen Frist nicht vorgelegt worden sind. Von einem die Auslieferung verweigernden Entscheid gibt das Bundesgericht auf dem kürzesten Wege schon vor der Ausfertigung des Urtheils dem Bundesrath Kenntniß, welcher daraufhin sogleich den Verhafteten in Freiheit setzen lassen kann. — Die strafrechtliche Verfolgung eines Schweizers wegen einer im Ausland begangenen strafbaren Handlung wird nur übernommen, wenn der requirirende Staat Kraft seiner Gesetzgebung in der Lage ist, die Beobachtung des Grundsatzes „non bis in idem" zuzusichern.

Frankreich.

♁ **Paris**, 5. Juli. Der Figaro beschwört heute die Staatsgewalten, ihr Auge auf Marokko zu richten, da die Sendung des Herrn v. Radowitz nach Madrid darauf deute, daß dort etwas Wichtiges im Werke sei. „Seit Wochen", sagt er, „glaubt man zu wissen, daß eine geheime Abmachung zwischen Italien, Spanien und England besteht, deren Zweck es ist, Frankreich von der allenfallsigen Theilung Marokko's auszuschließen. Die Nachricht ist sehr bedenklich, und unglücklicher Weise hat man allen Grund, zu glauben, daß sie wahr ist und daß diese Abmachung unterzeichnet worden ist als Herr Moret Minister des Auswärtigen in Madrid war. Die Unterzeichner sollen sogar die sinnreiche Idee gehabt haben, Frankreich nicht ganz von der Theilung auszuschließen; sie wollten ihm die Oasen von Tuat und Gurara anbieten. Aber als wir die Oasen von Tuat nahmen, wahrscheinlich ohne die Existenz des Vertrages zu ahnen, und als Herr Ribot in der Kammer erklärte, die Tuat-Frage sei eine algerische und keine marokkanische, mußten die drei Verbündeten ihren Plan ändern. Die französische Regierung darf sich nicht wie in Aegypten hinter's Licht führen lassen. Man könnte vielleicht versuchen, in Erfahrung zu bringen, welche Interessen Spanien angetrieben haben, in einen neuen Dreibund einzutreten; jedenfalls aber muß festgestellt werden, ob die marokkanische Frage ohne die Zustimmung und Einmischung Frankreichs geregelt werden kann . . . ."

♁ **Paris**, 5. Juli. Die Kammer beeilt sich, um bis zum 13. Juli mit ihrer Tagesordnung fertig zu werden. Sie erledigte heute wieder eine Reihe kleiner Vorlagen und schritt dann zur Abstimmung über die Flottenkredite. Der Budgetausschuß erlitt dabei eine starke Niederlage; der vom Marineminister verlangte Kredit von 40 Millionen wurde in seinem vollen Umfange mit 386 gegen 150 Stimmen bewilligt. Die Höhe dieser Mehrheitsziffern schien die Kammer selber zu überraschen; sie erklärt sich wohl dadurch, daß die Landesvertreter nicht den Eintritt der Ferien durch eine ministerielle Verwickelung verzögern wollten. — Vor der Sitzung hatte der Initiativ-Ausschuß der Kammer einstimmig den Deloncle'schen Antrag betreffs der Ausstellung von 1900 angenommen. Der Handelsminister J. Roche seinerseits erklärte im heutigen Ministerrath, er werde den permanenten „Ausstellungsrath", der einige Mitglieder verloren hat, sofort vervollständigen, damit derselbe für die Ausstellung von 1900 an's Werk gehen könne.

---

nung, eines Tages so viel zu gewinnen, um nach Europa zurückkehren zu können und sich den Gerichten als Brudermörder zu stellen. Ja, er hatte diesen Entschluß nicht ein-, sondern hundertmal gefaßt, um ihn immer wieder zu verwerfen. Er hatte Weib und Kind verlassen, um nicht ein Höhenmaß von Schmach über sie zu bringen — er durfte aus diesem Grunde nie mehr den europäischen Boden betreten.

(Forts. f.)

(**Eine Frauenabstimmung.**) Der Redakteur der von der feinen englischen Damenwelt viel gelesenen Zeitschrift Gentlewoman hatte seinen Leserinnen die Frage vorgelegt: „Wollen die englischen Frauen wirklich ein Votum bei den Parlamentswahlen haben?" und sie gebeten, darüber abzustimmen. Die Abstimmung hatte das folgende Ergebniß: 8301 Damen antworteten Ja und nur 1158 Nein. Freilich können die Leserinnen der Gentlewoman wohl kaum als Fürsprecherinnen der Millionen englischer Frauen angesehen werden.

— Das geschichtlich gewordene Wagner-Restaurant zum „Angermann" in Bayreuth wird jetzt abgebrochen, um einem Postgebäude Platz zu machen. An diese Räume knüpfen sich bekanntlich viele Erinnerungen an Wagner. Restaurateur Sammet hat viele Inventarstücke der Angermann'schen Wirthschaft angekauft und bei sich untergebracht. Ein übereifriger Wagnerianer ließ, den Neuesten Nachr. zufolge, den Theil der Bank, auf der Wagner zu sitzen pflegte, wenn er bei Angermann sein Bier trank, aussägen und bezahlte dafür 220 M.

(**Wie hoch amerikanische Sensationssucht steigen kann**), zeigte, lt. Mittheilung der Luthardt'schen Kirchenzeitung, der Begleiter des Presbyterianer-Predigers Parkhurst in New-York, W. K. Gardner, der sich im Kopfe der Freiheitsstatue im New-Yorker Hafen trauen ließ. Es fand sich auch wirklich ein Geistlicher, der sich zu dem Unsinn hergab. Die Hochzeitsgesellschaft kletterte mit Mühe die schmale Treppe des 315 Fuß hohen Thurmes hinauf.

Paris, 6. Juli. Es wurden große Betrügereien und schwindelhafte Armeelieferungen entdeckt in Folge der Denunziation des Hauptexpert-Chemikers des Zentral-Marine-Laboratoriums durch dessen Maitresse. Der Experte, welcher durch Lieferanten bestochen wurde, stellte Trefflichkeits-Zeugnisse für schlechte Armee- und Marinelieferungen aus und wurde deßhalb entlassen. Hierauf denunzirte der Experte zahlreiche höhere Beamte und Offiziere wegen Beihilfe. Es ist eine umfassende Untersuchung auf Befehl des Marineministers eingeleitet worden. Sieben höhere Beamte des Marine-Kontrolwesens wurden wegen der großen entdeckten Unterschleife und schwindelhaften Lieferungen in Untersuchung gezogen. — Trotz des Widerspruchs der Regierung fahren hiesige Blätter fort, Einzelheiten über angebliche Vorstellungen des deutschen Botschafters, Grafen Münster, wegen der Statue der Stadt Straßburg zu veröffentlichen.

* **Paris**, 6. Juli. Die indirekten Staatseinnahmen im Juni ergaben 1,250,000 Frk. weniger als der Budgetvoranschlag; sie überstiegen die Einnahmen im Juni des Vorjahres um 3,900,000. Die Zolleinnahmen ergaben gegenüber dem Voranschlag eine Mindereinnahme von 3½ Millionen Frkn.

Schweden und Norwegen.

* **Christiania**, 5. Juli. Heute fand ein aus 12,000 Personen bestehender Volkszug nach dem königlichen Schlosse statt. Die von einer Abordnung überreichte Adresse besagt, daß das Volk überzeugt sei, der König werde die Ehre und das Recht Norwegens stets vertheidigen und für die Durchführung der Gleichstellung arbeiten. Der König, die Königin und die Kronprinzessin nahmen auf dem Balkon des Schlosses die Huldigung einer, wohl 50,000 Personen umfassenden Menge entgegen.

Afrika.

Tanger, 6. Juli. Der französische Gesandte fordert eine Grenzregelung als Entschädigung für die England gemachten Zugeständnisse. Französische Truppen sind an der algerischen Grenze zusammengezogen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 6. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 20 veröffentlicht Folgendes: Durch Entschließung großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. Juni wurden von dem seitherigen Notariatsdistrikte Rastatt I. die Gemeinden Elchesheim und Illingen dem Notariatsdistrikte Rastatt II., und von diesem die Gemeinden Hügelsheim, Iffezheim, Muggensturm, Rauenthal und Söllingen dem Distrikte Rastatt I. zugetheilt. — 1) Der nach Erlaß desselben Ministeriums vom 12. Sept. 1891 vorübergehend gebildete Notariatsdistrikt Mosbach III. wird mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab aufgehoben. 2) Mit Wirkung vom gleichen Tage ab wird der Amtsgerichtsbezirk Mosbach in folgende Notariatsdistrikte eingetheilt; es umfassen; der Notariatsdistrikt Mosbach I. die Gemeinden Allfeld, Daudenzell, Diedesheim, Herbolzheim, Hochhausen, Hüffenhardt, Kälbertshausen, Lohrbach, Mörtelstein, Mosbach, Neudenau, Obrigheim und Zimmerhof; der Notariatsdistrikt Mosbach II. die Gemeinden Aglasterhausen, Asbach, Auerbach, Billigheim, Binau, Breitenbronn, Dallau, Fahrenbach, Guttenbach, Haßmersheim, Heinsheim, Katzenthal, Krumbach, Mittelschefflenz, Muckenthal, Neckarburken, Neckarelz, Neckarkatzenbach, Neckarmühlbach, Neckarzimmern, Rüstenbach, Oberschefflenz, Reichenbuch, Rittersbach, Robern, Sattelbach, Stein am Kocher, Sulzbach, Trienz, Unterschefflenz und Waldmühlbach. — Auf Grund des §. 2 der Allerhöchsten Landesherrlichen Verordnung vom 14. September 1879, die Besetzung der Kammern für Handelssachen betreffend, wird an Stelle des zum Oberlandesgerichtsrath ernannten großherzoglichen Landgerichtsraths Rupp der großherzogliche Landgerichtsrath Dürr zum regelmäßigen Vertreter des Vorsitzenden der Kammer für Handelssachen bei dem großherzoglichen Landgericht Karlsruhe für den Fall der Verhinderung des Vorsitzenden ernannt. — Der etatsmäßige Gerichtsvollzieher Wilhelm Schotter in Walldürn wird auf 14. Juli d. J. zum Amtsgerichte Schopfheim versetzt. — Die Billetausgabestellen Friesenheim, Gondelsheim, Ottersweier, Roth-Malsch, Sinzheim und Untergrombach werden in Bahnexpeditionen umgewandelt. — Nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung ist der Baukandidat Hermann Honsel von Konstanz unter die Zahl der Baupraktikanten aufgenommen worden. — Zur Herstellung einer Eisenbahn von Mitte Rhein zwischen Wintersdorf und Roppenheim über Rastatt nach Karlsruhe-Graben einschließlich des Umbaues des Bahnhofs in Rastatt und des Neubaues eines Rangirbahnhofs in Karlsruhe nebst Verlegung der Anschlußlinien ist in Karlsruhe eine Eisenbahnbauinspektion errichtet worden.

bc. **Karlsruhe**, 7. Juli. Entsprechend den Erklärungen, die der Vertreter der großh. Regierung im Badischen Landwirthschaftsrath abgegeben hat, ist mittlerweile die Umwandlung der Hochburger Anstalt in eine Ackerbauschule nach württembergischem Muster erfolgt, und es soll die neue Gutslehranstalt mit Beginn des Monats November d. J. erstmals ihre Wirksamkeit eröffnen. Mit der Umwandlung steht die Herabsetzung des seitherigen Pensionspreises von 540 M. auf 350 M. für einen zweijährigen Besuch (175 M. jährlich) im Zusammenhang, eine Erleichterung, welche unsere Landwirthe, die ihren Söhnen eine gründliche theoretisch-praktische Ausbildung zu Theil werden lassen wollen, gewiß mit Genugthuung aufnehmen werden. Es ist zu hoffen, daß sich das Interesse für die Hochburger Anstalt fernerhin in erfreulicher Weise in bäuerlichen Kreisen bemerkbar machen wird.

♂ **Freiburg**, 5. Juli. Die Erregung gegen die Ueberrumpelung der Generalversammlung des Münsterbauvereins zieht immer weitere Kreise. Zu hoffen ist, daß durch die in jeder Hinsicht ungerechtfertigte Beseitigung des für die Leitung der ganzen Sache einzig berufenen Mannes, des auch um dieselbe hochverdienten Geh. Hofraths Dr. Kraus nicht noch am Ende auch der Kredit für das ganze Unternehmen scheitern geht. Allerseits hört man wenigstens aussprechen, daß, wenn es nicht noch gelänge, eine Abhilfe zu finden, die anständigen Mitglieder austreten würden, insofern dieselben eben doch nicht geneigt sind, das schandvolle Benehmen eines einzelnen ehrgeizigen Mentors, der die ganze Intriguenmache bestens einsoufflirt, aber weiter nicht geleitet hat, gutzuheißen. Wir wollen den Hauptmacher, der so gern die Vorstandschaft übernehmen möchte, hier nicht benennen, wir wollen auch Diejenigen nicht namentlich bezeichnen, die seine Wünsche in's Praktische übersetzt haben, weil jetzt hinterher es Keiner mehr eigentlich gewesen sein will und Einzelne ihre Thäterschaft geradezu ableugnen. Herr Geh. Hofrath Kraus ist selbstredend auf's Tiefste gekränkt worden. Er hat sich zur wiederholten Uebernahme der Präsidentenstelle nur durch den maßgebendsten Zuspruch bewegen lassen und muß es doppelt schwer empfinden, nachdem ihm bekannt geworden, von wo aus: „das entferne Dich, damit ich hinkomme!" herstammt.

(- **Offenburg**, 5. Juli. (Schwurgericht.) 3. Fall. Vormittags 8 Uhr. Vorsitzender: großh. Herr Landgerichtsrath Ramstein; Vertreter der großh. Staatsbehörde: großh. I. Herr Staatsanwalt Krauß; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Leonhard. Angeklagt ist Leopold Ilg von Petersthal, bis zum November 1880 Sparkassenrechner in Oberkirch, daß er als Beamter, nämlich als Rechner der Stadtsparkasse Oberkirch in der Zeit vom Januar 1878 bis 8. November 1880 in fortgesetzter That Gelder, welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich im Gesammtbetrage von 34,041 M. durch Verwendung derselben im eigenen Nutzen rechtswidrig angeeignet, unterschlagen und daß er in Beziehung auf die Unterschlagungen im Gesammtbetrage von ungefähr 28,000 Mark die zur Eintragung und Kontrole der Einnahmen und Ausgaben dienenden Bücher unrichtig führte, indem er eingegangene Zins- und Kapital-Zahlungen im Betrage von über 15,000 Mark im Kassenbuch nicht eintrug und Einlagen im Betrag von über 12,000 Mark weder im Kassenbuch eintrug noch in den Eintragebüchern vermerkte. Der Angeklagte wird wegen erschwerter Amtsunterschlagung, verübt unter mildernden Umständen zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft, sowie zu den Kosten verurtheilt. Zugleich werden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — 4. Fall. Nachmittags 4 Uhr, unter dem Vorsitze des großh. Herrn Landgerichtsrath Ramstein; großh. I. Herr Staatsanwalt Krauß vertrat die Anklage; Herr Rechtsanwalt Bumiller war als Vertheidiger bestellt. Der Angeklagte Markus Fütterer von Mörsch, lediger Maurer, zuletzt in Oberachern, ist des Verbrechens gegen §. 176 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. beschuldigt, und wurde zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren verurtheilt, auch wurden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

⚡ **Badenweiler**, 6. Juli. Gestern Vormittag trug sich in der Nähe des 10 Minuten von hier gelegenen Haus-Baden ein schwerer Unglücksfall zu, indem ein in der Nachbarschaft bediensteter, verheiratheter Mann aus Hertingen, Amts Lörrach, unter einen schwer beladenen Gypswagen, dessen Sperrvorrichtung brach, kam und unter schrecklicher Verunstaltung des ganzen Körpers sofort getödtet wurde. Der Verunglückte, der als braver Mann bekannt war, bezw. dessen Frau und Kinder werden allgemein bedauert.

y. **Badenweiler**, 7. Juli. Die neueste Fremdenliste zählt 1300 Kurgäste. Unter den Neuangekommenen finden sich u. A. die Herren Baudirektor Durm, Hofbaudirektor Hemberger und Domänendirektor Lewald aus Karlsruhe verzeichnet.

♌ **Villingen**, 6. Juli. Mehrere in langsamem Tempo erfolgende Schüsse erschreckten heute Mittag die Bewohner und Beamten des Rathhauses. Im Korridor des 2. Stockes hatte sich Schutzmann Kammerer, der noch den ganzen Vormittag seine Dienstgeschäfte besorgt hatte, durch Schüsse in den Unterleib, Hals und Mund getödtet. Man hat schon längerer Zeit ein schwermüthiges Benehmen an ihm bemerkt und vermuthet, daß er durch fällige Wechsel zu dieser That veranlaßt worden sei. Unbegreiflich ist, wie er nach so mannigfachen Verwundungen noch die Kraft besaß, den Revolver in seine Tasche zu stecken. Eine Frau und mehrere Kinder stehen niedergeschmettert an der Leiche des Unglücklichen.

x **Muggensturm**, 5. Juli. Bei dem am 3. Juli in Balg abgehaltenen Wettsingen des Eichelberger Sängerbundes wurden vom Preisgericht Preise in nachfolgender Ordnung erkannt: Einen 1. Preis erhielt die Eintracht Bulach. 2. Preise erwarben sich 6 Vereine und zwar den 1. der Männergesangverein Muggensturm, den 2. der Gewerbeverein Gaggenau, den 3. die Eintracht Gernsbach, den 4. der Liederkranz Bischweier, den 5. der Liederkranz Rüppur und den 6. die Appollonia Rastatt. Das Fest ist als ein wohlgelungenes zu bezeichnen, und aus demselben war zu entnehmen, daß der Eichelberger Sängerbund seine Aufgabe, die Verbesserung und Veredlung des Gesangs, voll und ganz erfaßt hat. Dem Preisgerichte gereicht es zum Vergnügen, feststellen zu können, daß auch bei diesem Wettsingen wieder ein bedeutender Fortschritt zu bemerken war.

Der Knabenmord in Kanten vor dem Schwurgericht.

F. Cleve, 5. Juli.

Zweiter Verhandlungstag.

Gegen 9 Uhr Vormittags eröffnet der Präsident, Landgerichtsdirektor Kluth wiederum die Sitzung. Es nimmt zunächst das Wort Erster Staatsanwalt Baumgard: Meine Herren Geschworenen: Es ist möglich, daß Sie die gestrigen Gutachten der Herren Gerichtsärzte nicht genau verstanden haben. Da aber gerade diese Gutachten für den Gang der Verhandlung von höchster Wichtigkeit sind, so bitte ich den Herrn Präsidenten, die Herren Gerichtsärzte, Kreisphysikus Dr. Bauer und Kreisphysikus Dr. Nünninghoff noch einmal zu vernehmen. Zunächst habe ich zu bemerken, daß Herr Dr. Steiner gestern bekundete, es habe in der Scheune nur eine Nachblutung stattgefunden, wie verhalten sich die Herren Gerichtsärzte zu dieser Bekundung?

Die Gerichtsärzte bemerken übereinstimmend, daß sie dies Urtheil verwerfen.

Staatsanwalt: Wie verhalten sich die Herren zu der Bekundung, daß der Leichnam blutleer gewesen ist? — Kreisphysikus Dr. Bauer: Ich bemerke wiederholt, daß ich am Fundort so viel Blut gefunden habe, als der Ermordete, Angesichts der erlittenen Verletzung, nur verlieren konnte. Der Körper des Leichnams hat genau so viel Blut verloren, als auf dem Fundorte vorhanden war. Es ist selbstverständlich, daß bei einem solch heftigen Blutverlust der kleine Körper eine gewisse Blutleere hatte. — Kreiswundarzt Dr. Nünnighoff pflichtet diesem Gutachten bei. — Staatsanwalt: Herr Dr. Steiner hat bekundet, er habe kein Stroh in den Händen des ermordeten Knaben gesehen. — Kreisphysikus Dr. Bauer: Ich bemerke, daß der Ermordete Strohhalme krampfhaft in den Händen hielt. Diese Zusammenpressung ist zweifellos während des Todeskampfes geschehen, nicht etwa während der Leichenstarre. — Staatsanwalt: Sie sind also der Meinung, Herr Kreisphysikus, daß der Mord in der Scheune geschehen ist? — Sachverständiger: Jawohl.

Der Kreisphysikus wiederholt im Weiteren auf Befragen des Staatsanwalts, daß er eine genaue Untersuchung vorgenommen, ob ein Luftmord vorliege. Er habe keinerlei Anhaltspunkte dafür gefunden. Der Tod sei durch Verblutung eingetreten. Er habe auch keinerlei Anhaltspunkte gefunden, daß der ermordete Knabe vor der Ermordung Kirschen gegessen habe. Die Durchschneidung des Halses habe zweifellos mit einem großen, scharfen Messer stattgefunden.

Präsident: Sie haben einmal erklärt, daß die Durchschneidung des Halses mit einem Schlächtermesser geschehen ist. — Sachverständiger: Das nahm ich damals an, ich kann das aber nicht als Behauptung aufstellen. — Präsident: Sind Sie der Meinung, daß der Schnitt ein Schächtschnitt gewesen ist? Ist Ihnen der Schächtschnitt bekannt? — Sachverständiger: Jawohl, der Schächtschnitt ist mir ganz genau bekannt. Es war kein Schächtschnitt, denn die Durchschneidung des Halses des Ermordeten leidet in dieser Beziehung an zwei Grundfehlern. Einmal ist der Kehlkopf durchschnitten, während der Schächtschnitt nur die Luft- und Speiseröhre durchschneidet, dann, ist dem verwundeten Kinde die Wirbelsäule durchschnitten worden, während der Schächtschnitt die Wirbelsäule nicht einmal verletzen darf.

Kreisphysikus Dr. Bauer bekundet im Weiteren, daß der Mörder hinter seinem Opfer gestanden haben müsse, als er die Durchschneidung des Halses vorgenommen habe. Das Messer müsse einen großen Hacken gehabt haben.

Es werden alsdann dem Sachverständigen eine Reihe von bei Buschhoff beschlagnahmten Messern vorgelegt. Der Sachverständige bemerkt, daß mit diesen Messern die Durchschneidung wohl vorgenommen werden könne, ganz besonders sei das eine mit Nr. 13 bezeichnete Messer ein richtiges Schächtmesser, geeignet, die vorgefundenen Verletzungen hervorzubringen. Weiter bekundet der Sachverständige, daß der Mörder das Kind anscheinend zwischen seine Beine geklemmt und ihm somit den Hals durchgeschnitten habe. Bei dieser Manipulation müsse der Mörder dem Kinde die Händchen ebenfalls fest geklemmt haben, andernfalls hätte das Kind in das Messer hineingegriffen und sich die Händchen verletzt, letztere seien aber unverletzt.

Angeklagter Buschhoff bemerkt auf Befragen des Präsidenten, daß die vorliegenden Messer ihm gehören, auch das Messer Nr. 13 sei sein Eigenthum, es sei das sein gewöhnliches Schächtmesser. — Präsident: Schächtmesser müssen haarscharf sein und dürfen keine Scharten aufweisen? — Buschhoff: Jawohl, ein Schächtmesser muß vor und nach dem Gebrauch 12 Mal untersucht werden, ob es keine Scharte habe, auch muß der Schächter, ehe er ein Thier schlachtet, eine ausgeruhte Hand haben. — Präsident: Ist das religiöse Vorschrift? — Buschhoff: Jawohl. — Vertheidiger Rechtsanwalt Fleischhauer: Ich bin genöthigt, auf die Genesis des Gutachtens des Herrn Kreisphysikus zurückzukommen, da das Gutachten des Herrn Kreisphysikus, ganz besonders, daß die Durchschneidung des Halses mit dem Messer Nr. 13 vorgenommen sein müsse, zur Wiederverhaftung des Buschhoff geführt hat.

Ich frage also den Herrn Kreisphysikus, ob er am 6. Februar d. Js. an den Herrn Ersten Staatsanwalt depeschirt hat: „Komme noch heute mit entscheidendem Fund!" — Sachverständiger: Jawohl, das habe ich depeschirt, der Fund war für mich entscheidend. — Vertheidiger: Waren Sie der Ansicht, daß Ihr Fund entscheidend für die Schuld des Buschhoff gewesen ist? — Sachverständiger: Ich muß bemerken, daß ich weit entfernt bin, zu behaupten, daß Buschhoff der Thäter gewesen ist. Wenn mein Gutachten etwa auf die Herren Geschworenen den Eindruck machen sollte, als müßte Buschhoff der Thäter sein, so ersuche ich dieselben, einen dicken Strich darüber zu machen. Ich bemerke ausdrücklich, daß ich die Frage: wer der Thäter gewesen ist, vollständig offen gelassen habe. Den Schnitt kann auch jeder Andere gemacht haben; es ist absolut nicht meine Aufgabe, die Thatfrage zu entscheiden, das ist selbstverständlich Sache der Herren Geschworenen. Allein wenn ich einen objektiv entscheidenden Fund gemacht habe, so halte ich es in meiner Eigenschaft als Gerichtsarzt für meine Pflicht, der Staatsanwaltschaft umgehend davon Anzeige zu machen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Fleischhauer: Ich behaupte, daß die Wiederverhaftung des Buschhoff durch das Gutachten des Herrn Kreisphysikus erfolgt ist und berufe mich hierüber auf das Zeugniß des Herrn Ersten Staatsanwalts. — Präsident: Ich habe den Herren Geschworenen noch nicht mitgetheilt, daß Buschhoff, der mit Frau und Tochter am 14. Oktober v. J. zum ersten Male verhaftet wurde, am 20. Dezember wieder aus der Haft entlassen, das Verfahren selbst aber nicht eingestellt worden ist. Anfangs Februar d. J. erfolgte die Wiederverhaftung des Buschhoff, weil neue Momente, die ich Ihnen noch nicht mittheilen will, um der Verhandlung nicht vorzugreifen, zu Tage traten. — Erster Staatsanwalt Baumgard: Ich muß bemerken, daß außer dem Gutachten des Herrn Dr. Bauer noch ein anderes Moment für die Wiederverhaftung maßgebend gewesen ist. (Während dieser Erörterung weint der Angeklagte Buschhoff.) — Präsident: Herr Dr. Nünninghoff, sind Sie auch der Meinung, daß die Durchschneidung des Halses mit dem Messer Nr. 13 geschehen ist? — Kreiswundarzt Dr. Nünninghoff: Ich kann in dieser Beziehung dem Herrn Kollegen Bauer nicht beipflichten, das Messer Nr. 13 scheint mir nicht geeignet, die vorgefundenen Verletzungen am Halse herbeizuführen. — Präsident: Herr Kreisphysikus Dr. Bauer! Behaupten Sie mit Bestimmtheit, daß die Durchschneidung des Halses mit dem Messer Nr. 13 vorgenommen ist? — Dr. Bauer: Keineswegs, ich behaupte nur, daß dies Messer geeignet ist, die vorgefundenen Verletzungen herbeizuführen.

Es wird hierauf das Mitglied des Medizinalkollegiums Medizinalrath Dr. Kirchgäßer-Koblenz vornommen.

Dieser bekundet: Das Medizinalkollegium der Rheinprovinz habe sehr eingehende Versuche vorgenommen und festgestellt, daß das vorhandene Blut der Menge entsprach, die der Ermordete Angesichts der Verletzung verloren haben müsse. Das Medizinalkollegium habe die Ueberzeugung, daß die That am Fundorte geschehen sei. Die That sei anscheinend von einem Menschen ausgeführt worden, der in der Messerführung nicht geübt sei. Für die Ungeschicklichkeit des Thäters im Messerführen spreche auch der Umstand, daß die Kleider des Kindes zum Theil durchschnitten waren. — Präsident: Sind Sie der Meinung, daß der Schnitt ein Schächtschnitt gewesen ist? — Medizinalrath Dr. Kirchgäßer: Das Medizinalkollegium hat nach dieser Seite genaue Erhebungen angestellt und auch nicht den geringsten Anhalt dafür gefunden. Beim Schächtschnitt ist es Vorschrift, daß das Messer senkrecht angesetzt wird, während der Thäter das Messer schräg angesetzt hat. Auch alle anderen Vorschriften, die beim Schächtschnitt zu beobachten sind, waren nicht festzustellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Präsident: Herr Medizinalrath, es dürfte Ihnen bekannt sein, daß behauptet worden ist, es liege ein Ritualmord vor. Meine Herren Geschworenen, Sie werden zweifellos auch gehört haben, daß behauptet worden ist: die Juden brauchen zu ihren religiösen Festen Christenblut und aus diesem Anlaß sei der Mord geschehen. Herr Medizinalrath, liegen für die Möglichkeit eines Ritualmordes irgendwelche Anhaltspunkte vor? — Sachverständiger: Dafür liegen durchaus keine Anhaltspunkte vor? — Präsident: Herr Kreisphysikus Dr. Bauer und Herr Kreiswundarzt Dr. Nünninghoff, haben Sie irgend welche Anhaltspunkte dafür, daß ein Ritualmord vorliegt? — Die Gerichtsärzte antworten übereinstimmend, daß durchaus keine Anhaltspunkte für das Vorhandensein eines Ritualmordes vorliegen. — Präsident: Sind Sie der Ansicht, daß die Durchschneidung des Halses mit einem dieser Messer, besonders mit dem Messer Nr. 13 geschehen ist? — Sachverständiger: Die Art der Verletzung spricht keineswegs dafür, daß die vorliegenden Messer gebraucht worden sind. Der Mord kann ebenso gut mit einem gewöhnlichen Brodmesser geschehen sein. — Oberstaatsanwalt Hamm: Herr Medizinalrath! Herr Dr. Steiner hat bekundet, daß gegen 9 Uhr Abends die Leichenstarre bereits eingetreten war und eine Muskel noch gezuckt habe. Wann mag der Tod des Ermordeten eingetreten sein? — Prof. Dr. Kirchgässer: Die Leichenstarre tritt bisweilen schon nach 2 Stunden ein, es läßt sich in dieser Beziehung nichts Genaues sagen. — Oberstaatsanwalt: Ist es möglich, daß der Mord schon gegen 11 Uhr Vormittags erfolgt ist? — Sachverständiger: Die Möglichkeit liegt vor. — Professor Dr. Köster-Bonn: Er sei Professor der Anatomie am pathologischen Institut zu Bonn: Er könne im Allgemeinen den Ausführungen des Medizinalraths Dr. Kirchgässer beistimmen. Er habe die Ueberzeugung, daß die That am Fundorte geschehen sei, daß eine Blutentziehung nicht stattgefunden habe, daß das am Thatort vorgefundene Blut der Menge entspreche, die das ermordete Kind verloren haben müsse. Auch er sei der Meinung, daß der Hals nicht von einem Menschen durchschnitten worden, der in der Messerführung Uebung habe. Ein Schächtschnitt sei die vorgefundene Verletzung keineswegs. Ein Schächter, der derartig gegen alle Vorschrift verfahre, wie es bei der Halsdurchschneidung geschehen, würde zweifellos sofort seines Amtes entsetzt werden. Die ganze Art des Mordes spreche dafür, daß weder ein Schächter, noch überhaupt ein Metzger die That begangen habe. Der Mord könne mit jedem Messer, aber selbst mit jedem anderen scharfkantigen Gegenstande, etwa einem zerbrochenen Teller, ausgeführt sein. Die bei Buschhoff vorgefundenen Messer scheinen ihm zur Ausführung des Mordes vollständig ungeeignet. Wenn das Messer Nr. 13 angewendet worden wäre, dann wäre wohl sofort mit einem Schnitt der Kopf herunter geflogen, die Durchschneidung hätte denn mit größter Vorsicht ausgeführt werden müssen. — Kreisphysikus Dr. Bauer: Er müsse zu dem soeben gehörten Gutachten bemerken, daß die obduzirenden Aerzte den Vorzug haben, den Thatbestand zu sehen, während die Herren Kritiker nur nach den Obduktionsprotokollen urtheilen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Stapper: Herr Professor! Verliert ein wissenschaftliches Gutachten an Werth, wenn die Abgabe desselben nur auf Grund der Obduktionsprotokolle geschehen ist? — Professor Dr. Köster: Die objektiven Obduktionsbefunde geben eine hinreichende Grundlage, um ein wissenschaftliches Gutachten abzugeben. Es kommt in vorliegendem Falle noch hinzu, daß wir die Kleider des ermordeten Kindes gesehen haben. — Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Trendlenburg-Bonn, Mitglied des Medizinalkollegiums der Rheinprovinz: Er schließe sich dem Gutachten des Medizinalraths Dr. Kirchgässer, bezw. dem Gutachten des Medizinalkollegiums der Rheinprovinz vollinhaltlich an. — Kreiswundarzt Dr. Nünninghoff bemerkt: Er müsse dem Gutachten des Professors Dr. Köster widersprechen, daß der Mord auch mit einem andern scharfkantigen Instrument, als mit einem Messer, ausgeführt sein könne. Er behaupte, daß der Mord nur mit einem Messer ausgeführt sein könne. — Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Pellmann-Bonn tritt ebenfalls dem Gutachten des Medizinalkollegiums und den andern Gutachten bei. Er halte ebenfalls die bei Buschhoff vorgefundenen Messer für vollständig ungeeignet zur Durchschneidung des Halses und müsse sein Bedauern aussprechen, daß Herr Kreisphysikus Dr. Bauer in einer Sache von so weittragender Bedeutung ein so bestimmtes Urtheil abgegeben habe. Er habe ebenfalls die Ueberzeugung, daß die That am Fundorte geschehen, daß der Schnitt jedoch kein Schächtschnitt sei und daß von einem Ritualmord absolut nicht die Rede sein könne. — Präsident Herr Kluth: Herr Geh. Rath, Sie sind ja Vorsteher einer Irrenanstalt, liegt die Möglichkeit vor, daß der Mord von einem Verrückten ausgeführt ist? — Sachverständiger: Jawohl, diese Möglichkeit ist auch vorhanden.

Es erscheint alsdann als Zeuge Kriminalkommissär Wolff-Berlin.

Präsident: Herr Kriminalkommissär, wir wollen Sie jetzt nur darüber vernehmen, wodurch Sie zu der Ansicht gelangt sind, es liege kein Mord, sondern nur ein Todtschlag vor, der nicht am Fundorte, sondern in der Buschhoff'schen Wohnung begangen sein dürfte? — Kriminalkommissär Wolff: Wenn ich allerdings aus dem Zusammenhange heraus etwas bekunden soll, dann dürfte meine Gesammtaussage darunter leiden. — Präsident: Ich kann einmal diese Ansicht nicht theilen, andererseits bin ich genöthigt, derartig zu verfahren, da das von Ihnen abgegebene Urtheil den Herren med. Sachverständigen unterbreitet werden soll. Dieselben sind aber genöthigt, noch heute abzureisen. Sie haben nun angegeben, der ermordete Knabe sei anscheinend von Buschhoff aus Zorn über die Beschädigung der Grabsteine geschlagen worden. Die dem Kinde zugefügte Verletzung sei eine so schwere gewesen, daß Buschhoff, um dies Verbrechen zu verdecken den Knaben geschächtet und alsdann in die Scheune geschafft haben dürfte. Kriminalkommissär Wolff: Diese meine Vermuthung gründete sich einmal auf den Obduktionsbefund des Herrn Kreisphysikus Dr. Bauer, andererseits aber auch auf eine Reihe anderer von mir gemachten Wahrnehmungen. So wollen mehrere Leute gesehen haben, daß der kleine Hegmann von der Frau und der Tochter des Buschhoff in deren Wohnung gezogen worden sei; auch soll Frau Buschhoff geäußert haben: „Ich freue mich, daß der Leichnam nicht in unserer Wohnung gefunden worden ist, denn alsdann hätte es sofort geheißen, die Juden haben zu rituellen Zwecken einen Christenknaben geschlachtet." Ich vermuthe in Folge dessen, der kleine Hegmann sei entweder von den Buschhoff's zu kleinen Dienstleistungen verwendet worden und als sich der Knabe weigerte, dies ferner zu thun, sei er derartig eingeschüchtert worden, daß er in einen förmlichen Starrkrampf verfallen sei. Auch hielt ich es für möglich, daß er sprach- und willenlos durch Schläge wegen Beschädigung der Grabsteine gemacht worden sei. Für meine Annahme spricht auch der Umstand, daß Niemand den Knaben schreien gehört hat.

Kreisphysikus Dr. Bauer bemerkt, daß ihn der Kriminalkommissär bezüglich des Obduktionsbefundes vollständig mißverstanden haben müsse. Eine Verletzung, die von einem Schlag herrühren könnte, sei an dem ermordeten Kinde nicht wahrgenommen worden. Geh. Medizinath Professor Dr. Pellmann bekundet: die Vermuthung, daß der ermordete Knabe durch Einschüchterung willenlos und sprachlos geworden sei, habe wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Um dies genau festzustellen, sei es nothwendig, die gesammte geistige und körperliche Beschaffenheit des Kindes zu kennen.

Es tritt alsdann eine längere Pause ein.

Verschiedenes.

Wien, 6. Juli. Das gerichtsärztliche Gutachten über den Geisteszustand des Schlossergesellen Lorenz, der während Bismarck's Fahrt zur Trauung ein Packet Schriftstücke in dessen Wagen warf, lautet auf Verfolgungswahn. Der Unglückliche wird demnächst an seine Zuständigkeitsgemeinde Atzling in Bayern abgegeben, um in eine Irrenanstalt gebracht zu werden.

Paris, 5. Juli. Der Deutsche, Hadel, wurde heute Morgen in Valence hingerichtet. Er zeigte eine staunenswerthe Kaltblütigkeit und verlangte, daß man eine Autopsie seines Leichnahms vornehme, damit man sehe, daß er nicht Hadel sei. Er wies den Beistand eines katholischen Priesters zurück, nahm aber das Abendmahl von dem protestantischen Pastor an, dem er am Schaffot „Auf Wiedersehen!" zurief. Die Hinrichtung erfolgte ohne Zwischenfall.

* **Chambery**, 5. Juli. Auf dem Gletscher Grande Casse bei Pralognan verunglückten gestern Abend mehrere Offiziere und Soldaten des 13. Alpenjägerbataillons. Zwei Offiziere sind todt, ein Offizier und ein Ordonnanzsoldat schwer verwundet.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 6. Juli. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse fanden keine Umsätze statt. Die Kurse notiren unverändert.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete heute in schwankender Haltung, befestigte sich indeß im Verlaufe allgemein und erhielt, da sich auch der Verkehr, wenn auch nur kurze Zeit auf einzelnen Gebieten ziemlich belebte, wenigstens ein freundlicheres Aussehen, als dies während der letzten Tage der Fall gewesen. Besondere Momente sind heute zwar nicht hervorzuheben. Der Impuls zur Befestigung ging von Berlin aus, woselbst einige bedeutende Spekulanten Deckungskäufe vornahmen. Zum Schluß des offiziellen Verkehrs schwächten sich zwar die Kurse der leitenden Spekulationspapiere wieder etwas ab, konnten sich aber nachbörslich abermals befestigen. Banken anfangs befestigt, später schwankend. Von österr. Bahnen waren Staatsbahnaktien bevorzugt und gebessert auf die Tariferhöhung. Am Markte der Schweizerbahnen war das Geschäft still und die Kurse sind kaum verändert. Für Montan- und Hüttenaktien war die Stimmung fest. Die in verflossener Woche durch verschiedene Blätter gegangene Nachricht, das westfälische Kokessyndikat habe einen Abschluß nach Lalouviere à M. 8.40 gethätigt, wird nunmehr als gänzlich erfunden bezeichnet und somit sind auch alle daran geknüpften Schlußfolgerungen hinfällig. Von ausländischen Renten lagen Spanier auf Paris matt. Privatdiskonto 1⅞ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 6. Juli. Umsätze bis 5 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268½—⅜ bez., Diskonto-Kom. 187.35—20 bez., Handelsgesellschaft 140 10 bez., Darmstädter 136.50 b., Dresdener 143.50 bez., Deutsche B. —.— bez., Nationalbank — bez., Banque ottomane 111.50 bez., Staatsbahn 257¾—⅝—½—¾ b., Lombarden 87⅝ bez, Buschtehrader — bez., Duxer 438—439 b., Nordwest 183¾—194¼ bez., Galizier —.— b., Elbthal 204¾ bez., Meridional 126.10 bez., Mittelmeer 99 20 bez., Heidelberg-Speyer 39.50 bez., Mainzer — b., Marienburger 56.50 bez., West-Sizil.—.— b., Gotthardbahn 141.70—80 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 129.80—130 b., Nordost 109.50—70 b., do. junge —.— bez., Union 67.80—68 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 46.30 bez., Lübecker 147 b., Nordd. Lloyd 107 b., Alpine 55.70 b., Dortmunder 59.20—30 b., Bochumer 129.60 b., Harpener 140.30 bez., Hibernia 116.50 bez., Laurahütte 109.50 bez., La Veloce 77.70 bez., Gelsenkirchen 136 bez., Konkordia —.— bez., Alkali 89 bez., Edison 138.80 bez., Italiener 91.20 bez., Portugiesen 22.20 bez., Zolltürken 90.75 bez., Türk. Loose 26.60 b., Griechen 65.50 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Kom. 187.20. Staatsbahn 257⅞. Türk. Loose 26.90.

Mannheim, 6. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 17.70, Nov. 18.10, März 18.60. Roggen für Juli 18.70, Nov. 17.—. Haber für Juli 14.20, Nov. 14.10. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.75. Stimmung flau.

* **Villingen**, 5. Juli. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 10.58, Roggen —.—, Haber a. —, n. 7.66, Gerste —, Veesen —.—, Mischfrucht 7.33, 50 Liter n. Kartoffeln —.—, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—68, Hammelfl. 70—00, Schweinefl. 64—66, 50 Kilo Heu 2.00—00, Stroh 2—00, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 85—90.

* **Pfullendorf**, 5. Juli. 100 Kilo Kernen 21.20, 21.08, 20.80, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, 16.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber —.—, 13.20, —.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 6. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.40, für Juli-Aug. 36.30, Aug.-Sept. 36.70.

* **Hamburg**, 6. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¼ Pf., ditto für Dez. 61¼ Pf.

* **Bremen**, 6. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.65. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 36½, Armour 36½.

* **Antwerpen**, 6. Juli. (Erdöl.) Vereinigtes 13⅛, für Juli 13⅛, Aug. —.—, Sept.-Dezember 13¾. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83½ Fr.

* **Amsterdam**, 6. Juli. Bankazinn 59—, Billitonzinn 58—.

* **Liverpool**, 6. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Gedrückt, Amerikaner $^1/_{16}$ niedriger.

* **Glasgow**, 6. Juli (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 4½ d.

* **London**, 6. Juli. Silber 39$^{13}/_{16}$.

* **Wien**, 5. Juli. Der diesjährige internationale Getreide- und Saatenmarkt findet am 29. u. 30. Juli statt.

* **New-York**, 1. Juli. Baumwolle in New-York 7$^7/_{16}$, ditto in New-Orleans 7—, Baumwolle für Oktbr. 7.31, für Novbr 7.41, Baumwollezufuhr vom Tage 4000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Oberkirch. Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Ulm landwirthschaftliche Besprechung über Rebbau, bei welcher Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird. — Kenzingen. Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zur Krone in Tutschfelden landwirthschaftliche Besprechung über Gründung eines Ortsviehversicherungsvereins. Den einleitenden Vortrag wird Herr Bezirksthierarzt Frank von Emmendingen halten. — Buchen. Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Gerichtstetten unter Mitwirkung des Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmid landwirthschaftliche Besprechung über Schweinezucht und landwirthschaftliches Genossenschaftswesen.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. Gestern starb hier nach längerem Leiden einer unserer bedeutendsten Großindustriellen, Herr Karl Schmieder, Theilhaber und Hauptleiter der Eisenbahnwagenfabrik von Schmieder und Mayer. Er hat es verstanden, das umfangreiche Anwesen im Laufe der Jahre zu einem der großartigsten in Deutschland zu gestalten, welches weit und breit des besten Rufes und großen Ansehens genoß. Karl Schmieder erreichte ein Alter von 76½ Jahren und war fast bis zu seinem Todestage geschäftlich thätig. Der Verstorbene erfreute sich auch in weiteren Kreisen großer Beliebtheit; durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er seiner Zeit in den evang. Kirchengemeinderath, welcher Körperschaft er lange Jahre als Kirchenältester angehörte und von Seiten der Aktionäre der Rhein. Kreditbank in den Verwaltungsrath der Gesellschaft gewählt. In dem ausgedehnten Kreise seiner Freunde und Bekannten, sowie bei Allen, die seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, wird ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Karlsruhe, 5. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) Bei dem unterm Heutigen im hiesigen Viehhof abgehaltenen Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt mit Preisvertheilung wurden zugeführt: 260 Stück Großvieh, und zwar 65 Zuchtfarren, 16 Zuchtkühe, 19 Zuchtkalbinnen, 8 Rinder, 17 Milch- und Nutzkühe, 16 Mastfarren, 36 Mastochsen, 43 Mastkühe, 40 Mastrinder, 40 Schweine, 62 Kälber und 5 Schafe. Der Verkauf des Mastviehes ging im Allgemeinen günstig von Statten, wogegen die Zuchtthiere nur geringen Absatz fanden. Kaufpreis der Zuchtfarren 300—470 M., der Zuchtkühe 350—400 M., Zuchtkalbinnen und Rinder 200—450 M., der Milch- und Nutzkühe 300—400 M., der Mastfarren 300—450 M., der Mastochsen 450—650 M., der Mastkühe 250—570 M. und der Mastrinder 200—300 M. Preise erhielten: A. Die Marktthiere zuführten: 1) für Zuchtfarren: 1. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal, 2. Preis Posthalter Schaller in Donaueschingen, 3. Preis Farrenhändler Ulmer in Almendshofen; 2) für Zuchtkühe: 1. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal, 2. Preis Aug. Hermann in Eggenstein, 3. Preis Jakob Füß in Knielingen, 4. Preis Peter Wolf in Weingarten; 3) für Zuchtkalbinnen: 1. Preis Frdr. Kiefer in Rüppurr, 2. Preis K. Ulmer in Almendshofen, 3. Preis Wilh. Weidmann in Stafforth, 4. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal, 5. Preis Dieselben, 6. Preis Karl Göhrig in Ettlingenweier, 7. Preis Jos. Laible in Malsch, 8. Preis Karl Kölsch in Rüppurr; 4) für Rinder: 1. Preis Heinr. Furrer in Rüppurr, 2. Preis Jos. Hartlieb in Rüppurr, 3. Preis Jak. Schempf hier, 4. Preis Chr. Vollmer II. in Knielingen, 5. Preis Jakob Kolb in Rüppurr; 5) für Milch- und Nutzkühe: 1. Preis Jak. Kolb in Rüppurr, 2. Preis Adam Schaber in Rüppurr, 3. Preis Jak. Schempf hier, 4. Preis Jak. Füß in Knielingen, 5. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal; 6) für Mastfarren: 1. Preis Christian Ruf in Stein, 2. Preis K. Ulmer in Almendshofen, 3. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal; 7) für Mastochsen: 1. Preis David Bär von Malsch, 2. Preis Jakob Koppel von Bretten, 3. Preis Gebr. Beissinger von Bruchsal; 8) für Mastkühe: 1. Preis Raph. Palm in Grötzingen, 2. Preis Moses Bär hier, 3. Preis Raph. Palm in Grötzingen; 9) für Mastrinder: 1. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal, 2. Preis Abr. Homburger hier, 3. Preis Gebr. Beissinger in Bruchsal. B. Für Käufer: 1. Preis Gebrüder Hensel, Hoflieferanten hier, für Ankauf der größten Anzahl Großvieh; für Ankauf der besten Zuchtfarren erhielten Preise: die Gemeinden Weiher, Liedolsheim, Ersingen, Philippsburg, Büchig (A. Bretten), Riefern und Christian Ruf von Stein.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag, 7. Juli, Abends 8 U[illegible] „Sodom's Ende", Trauerspiel in 5 Akten von H. Sudermann.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp: Donnerstag, 7. Juli, Abds. 8 Uhr, Konzert der Kapelle des 2. bad. Dragonerregiments Nr. 21.

Vereine.

Militärverein: Samstag, 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Stadtgarten Gartenfest.
Schwarzwaldverein: Donnerstag, 7. Juli, im Stadtgarten Vereinsabend.
Arbeiterbildungsverein: Montag, 11. Juli, Abends 8½ Uhr, Generalversammlung.
Liederhalle: Mittwoch, 13. Juli, Abends 8½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ein im Nordwesten neu erschienener Luftwirbel hat sich rasch südostwärts ausgebreitet. Sein Mittelpunkt ist aber etwas nordostwärts weitergeschritten und befindet sich jetzt nördlich der Shetlands-Inseln. Bei dieser Wetterlage herrschen in der westlichen Hälfte von Mitteleuropa westliche Winde und diese werden voraussichtlich wolkiges, mäßig kühles Wetter und einzelne gewitterartige Regenfälle bringen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
5. Juli. Nchs. 9 U.	751,6	+21,2	12,8	68	SO	l. wkg.	—
6. Juli. Mrgs. 7 U.	749,5	+19,5	11,4	68	SW	„	—
Mtgs. 2 U.	751,5	+21,6	9,5	50	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Geboren.

Karlruhe, 30. Juni. Elise Marie, V. Branntweinfabrikant Friedr. Karrer. — 2. Juli. Friedrich Wilhelm, V. Inspektor Stefan Halblaub. — 3. Juli. Juliana Rosa, V. Maurer Gottfried Barth. — 5. Juli. Josef, V. Weichenwärter Josef Manthe.

(Stadt Bordeaux 100 Fr.-Loose vom Jahre 1863.) Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 1. November 1892. Hauptpreise: Nr. 96121 25,000 Fr. Nr. 107554 133695 153384 170578 196580 je 1000 Fr. Nr. 13780 26531 81154 83412 85942 98277 100128 141511 165135 169729 je 500 Fr. Nr. 912 4696 12620 12660 14039 25493 43060 75153 110724 159856 je 300 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 100 Fr. (D. G.)

(Schaerbecker 50 Fr.-Loose vom Jahre 1873.) Ziehung am 2. Juli 1892. Auszahlung am 1. Januar 1893. Hauptpreise: Nr. 14617 5000 Fr. Nr. 6743 250 Fr. Nr. 16909 33165 je 200 Fr. Nr. 6183 7907 11446 17932 19295 20301 22207 29254 31436 33405 33756 53592 59959 je 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 60 und 50 Fr. (D. Gew.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 6. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10710	107
„ 3½ „ „	10030	—
„ 3 „ „	8750	8740
Preußen 4 konf. Oblig. M	10695	10680
„ 3½ „ „	10000	10060
„ 3 „ „	8750	8740
Baden 4 Obl. fl.	103	—
„ 4 ditto M	10300	10380
„ 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10290	10250
„ 4 „ Obl. fl.	107	10650
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	104	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10550	10630
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	—
„ „ 4 v. 1891 „	106	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	10020
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10450	—
„ 4 Oblig. „	10510	105
3½ Hamburger St.-Rente	9830	—
5 Griech. E.-B. v. 90 ffr. L.G.	6550	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5930	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	—	9620
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10040	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8030	—
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	—	8580
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	10790	10780
Ungarn 4 Goldrente . .	9420	—
„ 5 Papierrente . .	8610	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9150	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8720	—
„ 3 Rente . . .	5550	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	9720
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8220	—
6 Russ. Goldanleihe . .	104	10380
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6420	—
5 „ „ 3. „ .	6480	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880 . .	9370	—
4 „ Goldanleihe v. 1888	9500	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	9480	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld 4 Obl. v. 1888 M	9620	9610
„ 4 „ „ 1886 „	9685	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	—	3010
„ 3%	2230	—
Serbien 5 Goldrente . .	—	8150
„ 5 Eisenbahn . .	84	—
Schweden 4 Oblig. M	10430	10420
„ „ 3½ v. 1890 „	—	9420
„ „ 3½ . . . „	—	9420
„ „ 3 . . . „	8530	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
„ 3 „ „ 1888 „	—	8670
Span. 4 ausl. v. 1882 .	65	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9340	9330
„ 4 Unific.-Obl. . M.	9760	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl. .	45	—
Mexikr 6% Anleihe . .	8270	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10340
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	9870	9860
3½ „ „ Lit. S. .	9870	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 „ „ 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	88
3 „ v. 1889 . .	85	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9680	9670
3½ „ v. 1887 .	9960	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14970	14960
Frankfurter Bank 8%	13880	—
Amsterdamer „ 4%	14720	147
Badische Bank 4%	11510	—
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	16140	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10780
4 Disk.-Komm.-Anth.	18710	—
Mitteld. Kreditb. 4%	100	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	17130
4 Preuß. Bodenkredtb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11820	—
Süddeutsche Bank 4%	10260	10250
4 Südd. Bodenkredtb.	15730	15720
Württ. Notenbank 4%	10940	10930
„ Vereinsbk. 4%	12480	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	850	—
*5 „ Kredit. . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	375	37490
5 Bad. Zuckerf. W. .	57	5680
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	97	—
4 Nordd. Lloyd . .	10670	—
4 Laurahütte . . .	—	10850
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Lit.	39	—
4 Hess. Ludwigs Lit.	—	—
Ultimo	11420	11410
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22250	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14270	14200
4 „ Nord .	114	11390
4 Werrabahn . 100	68	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	78¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	171	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170¾	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	134	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	183⅛	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	115
5 Siebenbürger i. G.	169¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	169⅞	—
5 Ungar. Gal. L. „ .	—	170½
5 Ung. Nord-Ost . .	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	142	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9950
5 Westsicil. E.-B.	68	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ „ . . .	—	—
5 Albrecht . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10080	10060
4 Donau-Dpfsch. 1886	8990	—
4 Elisabeth. . stpfl.	—	9620
4 „ ffr.	10110	101
4 Franz-Josef .	8290	—
4 Kaschau-Oderb. v. 89	8050	—
5 Mähr. Grzb. . ffr.	—	7890
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	—
5 ditto Lit. B.	9060	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	—
5 „ „ ffr.	—	—
4 „ Oest.-Ung.-Stb.	10730	—
4 „ v. 1883 M	10130	10110
3 „ I.—VIII. Em.	8170	—
3 „ IX. „	7750	—
3 „ v. 1885 „	7660	—
3 „ Erg.-Netz ffr.	77	—
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10790	10780
4 ditto . .	10030	10020
3 Raab-Oedenb. Gold	68	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	10090	10080
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8570
4 Rudolf . . verfch.	—	8250
4 „ in Gold . .	10090	10080
4 Ungarische N.-O.-M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8780	8770
4 Vorarlberger verfch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6300	6350
5 Toskanische C. Fr.	10150	—
4 Gotthardb. . . .	104	10290
4 Russ. Südw.-E.-B.-O.	9150	9130
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. E.A.-E.	5470	5460
Pfandbriefe. In %		
4 M.-R.-A. Et. VIII-Xa.	10240	10220
4 Bay. Verb. Münch.	10170	—
3½ „ „ M.	9630	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10130	10120
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
3½ „ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9560	—
5 Pr. B.-C.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 vl.	10130	—
3½ „ v. 1886	9530	9510
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 „ S. 58	—	10060
4 do. S. IV (ufb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	—	10180
3½ „ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10230	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10220	—
3½ „ Kred.-Ver.	9780	9770
4 „ Vereinsbank	10110	101

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. ffr.	86	8590
4 „ „	6970	—
4½ Ital. Nbf. L. ffr.	95	—
5 „	—	9480
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	10710	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10270	—
4 „	10030	—
3½ „ v. 1886 .	9220	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien .	13850	13840
4 Bayer. Prämien	14250	14240
3½ Köln-Mindener	13320	—
3 Oldenburger . . .	12780	12770
4 Oesterr. v. 1854 .	12140	—
5 „ v. 1860 .	126	—
4 St.-Raab-Grazer	10460	—
3 Türken Fr. 400 .	2680	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12750	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . „ 7	—	4260
Augsburger . . „ 7	3650	3040
Braunschweig Thlr. 20	—	104
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5820	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	3240
Genua . Lire 150	12180	—
Mailänder . Fr. 45	4250	4240
„ 10	1950	—
Meininger . . fl. 7	2810	28
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	317	—
„ Kred. v. 1858 100	—	326
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	2940
Schwedische . Thl. 10	—	8290
Ungar. Staats fl. 100	25190	—
Venetianer . Lire 30	3210	—
Frankfurt. Bank-Disk.	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto. . .		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten . .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 30
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
„ in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 38	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 20	118 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15⅓
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 15⅓
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 90
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	5 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 75	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81	81 10
Italien . . . . . Lire 1	78 15	—
London . . . . . Lstr. 1	20 335	20 445 B 20 400 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 30	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vergebung von Bauarbeiten.

2890.2.1 Die zur Vergrößerung des **Amtsgefängnisses zu Durlach** erforderlichen Bauarbeiten, als: **Grab- und Maurerarbeit, Steinhauerarbeit** und zwar rothe Pfinzthäler und grünliche Sandsteine, **Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blechnerarbeit, Tünchererbeit** und **Pflasterarbeit** sollen auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen zur Ausführung in Akkord gegeben werden.

Angebotsformulare können bis einschließlich **13. Juli l. J. in den Vormittagsstunden** auf unserm Geschäftszimmer, **Westendstraße 52**, in Empfang genommen werden, woselbst auch bis dahin die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind **längstens bis Samstag, den 16. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr,** vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Juli 1892.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

2893.2.1 In unserm neuerbauten, in prächtiger, geschützter Lage sich befindlichen Pfründnerhause, sind noch mehrere möblirte Zimmer mit vollständiger Pension an solche Kurgäste oder Familien, welche nicht in Gasthäusern wohnen wollen, für die Dauer des Sommers u. Herbstes zu vergeben. Der Pensionspreis richtet sich nach den Ansprüchen, wird aber **äußerst billig** gehalten. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Stiftungsrath entgegen.

Bonndorf, den 5. Juli 1892.

Stiftungsrath für weltliche Distrikts-Stiftungen.

Ausschreiben.

Die Stimmung und Instandhaltung der Orgeln in der bad. Diöcese Wertheim a. M. betr.

Für 9 Gemeinden, deren Orgeln im Ganzen 133 klingende Stimmen enthalten, soll die vertragsmäßige, alljährlich einmalige Stimmung und Instandhaltung der Orgelwerke vergeben werden. Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote mit Angabe des Preises für das einzelne Register schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Orgelinstandhaltung in der Diöcese Wertheim" mittelst eingeschriebenen Briefs spätestens bis zum 1. August d. J. bei dem unterzeichneten Dekanat einreichen.

Wertheim, 29. Juni 1892.

Evang. Dekanat.

Der Stellv. d. Dek.: Hack, Pfr. 2801.3.2

Holzlieferung.

2898.2.1 **Die K. Fortifikation Germersheim** vergibt vorbehaltlich höherer Genehmigung im Wege der allgemeinen, schriftlichen Submission in Lieferung:

A. Tannenholz.

27,40 cbm façonnirtes Mittelholz, 435 qm Brückendielen, 20 Stück Ausschußbretter.

B. Eichenholz.

146 cbm. façonnirtes Groß-, 4,44 cbm façonnirtes Kleinholz, 362,40 qm Dielen 0,0375 m stark, 1,28 qm, 1,10 m stark und 4,56 qm, 0,80 m stark.

Die Akkordgrundlagen liegen im Bureau der Fortifikation, Kassematte Nr. 55 des Garnisonslazarethes täglich während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang zu nehmen sind. Die Offerten müssen spätestens

Samstag, 16. Juli 1892, Vormittags 11 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefertigt und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Holzmaterialien" versehen, portofrei der Fortifikation übergeben sein.

Die Submissionseröffnung findet zu oben genanntem Termine in bezeichnetem Lokale statt und haben sich hiebei die Submittenten entweder selbst einzufinden oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um auf Verlangen die Nachweise über Befähigung zur Lieferung 2c. sofort erbringen zu können.

Germersheim, den 6. Juli 1892.

K. Bayer. Fortifikation Germersheim.

Oeffentliche Versteigerung des Gasthofes zur Post in Kehl.

2639.8.8 Am Montag, den 11. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Dorf Kehl aus dem Nachlasse der Fräulein Emma Held von Dorf Kehl die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und eigenthümlich zugeschlagen, sobald ein den Erben annehmbares Gebot erfolgt.

Lagb. Nr. 89 a

26 Ar 34 qm. Hofraithe mit Wirthschaftsgarten, mit folgenden Gebäulichkeiten:

Ein zweistöckiger Gasthof mit dem Realrecht „zum weißen Lamm", Remise und Stallungen.

Das ganze Anwesen liegt an der Hauptstraße in Dorf Kehl neben Hrn. pract. Arzt Weber und Lammstraße. Mitversteigert wird das zum Betriebe gehörige Inventar.

Die „Post" ist als Gasthof und Restaurant alt bekannt und insbesondere von Straßburg aus von einer feineren Kundschaft stark frequentirt.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und können jeder Zeit bei Hrn. Rathschreiber Schumacher in Stadt Kehl erfahren werden. Auch kann in der Zwischenzeit bis zum Versteigerungstermin ein Verkauf aus freier Hand abgeschlossen werden, in welchem Falle man sich ebenfalls an Hrn. Rathschreiber Schumacher wenden möge.

Stadt Kehl, am 15 Juni 1892.

Großh. Notar: Hitzig.

Eine junge Dame, welche in der ersten Hälfte des August von Karlsruhe nach London reist, würde sich freuen, die Reise in Gesellschaft einer andern Dame machen zu können. Gefäll. Anerbieten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2867.3.2

1265.20.15

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Bekanntmachung.

2899.1 Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am **Montag, den 11. d. M.,** abgehalten.

Zufuhr zum letzten Markt 1000 Stück.

Bretten, den 4. Juli 1892.

Bürgermeisteramt: F. Wirthum.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 5. September 1892, Mittags 12 Uhr, zu Edenkoben im Hotel z. g. Schaf läßt Herr **Wilhelm Schaffer**, Weingutsbesitzer, in **Gleisweiler** wohnhaft,

ca. 160,000 Ltr. 1890er Weisswein

Gleisw. Gewächs in der Preislage von Mark 330—450 pr. 1000 Ltr. öffentlich versteigern. 2881.3.1

Probetage am 18. und 25. Aug. im Hause des Versteigerers und am Versteigtage im Versteigerungslocale.

Edenkoben, den 1. Juli 1892.

Th. Kuff, kgl. Notar.

Empfangsbescheinigung und Bitte.

An Gaben für die zu gründende **Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork bei Kehl** sind weiter eingegangen:

Durch Pfarrer Rupp in Kork von J. Müll in Oberlöhrhofen 1 M., von Dr. Intlikofer 20 M., von Wächter Bäcker 2 M., Oberförster Seidel 20 M., Postverw. Fromm 3 M., Frau K. Göpper Wwe. 5 M., Bürgermeister Rauscher 10 M., Gemeinderath Hirth 5 M, J. Hirth, Bierbr., 5 M., Eisenb. Exp. Morlock 3 M., Fabr. Kiefer 10 M., Ung. 20 M., Schwanenwirth Keck 4 M., Kronenw. König 10 M., Frau Herrmann 2 M., Kaufm. Waffenschmidt 3 M., Frau Ehrhardt Ww. 5 M., Ulrich Heitz 3 M., J. Müll 3 M., M. Schweickle 3 M., Joh. Richert 3 M., Joh. Walter 3 M., Kreiner 2 M., Apotheker H. 30 M., Apoth. Walter 5 M., Gärtner Kobel 2 M., von Ung. in Schriesheim 1,50 M., d. Medizinalr. Ziegler Sammlung bei der Korpsintend. 21,20 M., bei d. Intend. d. 28. Div. 1,40 M., bei d. Korpszahlstelle 1,75 M., bei den Garnisonsbaubeamten 3,50 M., bei d. Proviantamt 4 M., von d. Garnisonverwaltung 3,60 M., zus. 35,45 M., d. J. Kaufmann sen. von Ung. in Fabr. 3 M., d. Pfr. Ullmann aus dem Kirchenopfer in Söllingen 15 M., d. Geh. Prof. Dr. Bäumler in Freiburg von N. N. 400 M., d. dens. von Ung. 2 M., desgl. von C. B. 20 M. und von J. D. 20 M., zus. 412 M., d. Professor Frommel, Heidelberg von C. W. 30 M., von Frau B. 50 M., Frau K. 5 M., Frl. J. F. 5 M., Schwester C. 3 M., Frau St. 1 M., von D. 2 M., Frau Wwe. St. 1 M., Frau F. 3 M., Frau N. 12 M., Hrn Sch. 2 M., zus. 114 M., d. Dekan Zimmern, Graben, v. W. 5 M., von Ung. 1 M., d. Pfarrer Mayer, Ellmendingen, von Ung. 10 M., desgleichen 5 M., von Geh. Oberreg.-Rath Engelhorn Konstanz 10 M., d. d. ns. von Oberamtmann v. Senger in Engen 10 M., d. dens. von der Sammelstelle Singen bei Dr. Wollheim das. von Bahnhofwirth Sauter 10 M., vom Tamenkranz Singen 19 M., von Kaufm. A. Fischer 5 M. von W. Müller, prakt. Thierarzt, 5 M., v. Malzfabr. H. Heim 5 M., von einer Tischgesellschaft der Bahnhofwirthschaft Singen 8 M., von Metzger A. Ehinger 5 M., Oberaufseher Keppner 3 M., von J. Mayer z. Krone 5 M., Hauptamtsverwalter Beyer 8 M., Postverwalter Brütsch 3 M., W. Haßler zum Adler 4 M., Fabrikant Trötschler 10 M., Oberzollinsp. Müller 5 M., Frau Rechtsanwalt Hörst Wwe. 5 M., Hauptamtsassistent Hillenbrandt 2 M., Finanzpraktikant Häusle 2 M., Finanzpraktik. Stamer 2 M., Hauptamtsgeh. Zitterst 1 M., von der Grenzaufsichtsmannschaft Singen 5 M., von einigen Bahnbeamt. 8 M., von einem Spielabend des Lesevereins 5 M., Priv. P. Buchegger 5 M., Flaschner P. Waibel 6 M., von Kassier Th. Hanloser 6 M., von Dr. Wollheim 20 M., H. Brecht a. F. 5 M., von Fr. Krämer Oefringen (Württemberg) 1 M., von Dr. Frey, Hilzingen, 5 M., Bureauchef Hauff, Arlen-Rielasingen, 5 M., Kassier J. Harder, Arl.-Riel 5 M., zus. 173 M., von Ung. Scherzheim 1 M., d. Rot.-Insp. Kratt von R.-R. B. 10 M., d. Stadtpfr. Maas in Gernsbach von Dr. Kriesche 20 M., Dr. Guttenberg 20 M., G. Schulz u. Co. 50 M., Dr. Keuthe 30 M., Rentner Thewald 20 M., O. Wielandt 40 M., Graf v. Sponeck 10 M., Frau Kast 10 M., Rentner D. Dench 10 M., Apoth. Jung 10 M., Frl. St. Bauer 10 M., Oberförster Eichrodt 5 M., Gutsbes. Mantinger 20 M., Postmstr. Bläß 3 M., Frau Kobelt 10 M., Frl. Klump 5 M., Frau Direktor Fieser 3 M., Kassier Gueeren 3 M., F. Fischer, Gebr. 2 M., Gemeinderath Th. Fischer 3 M., Frau Oberstleutnant von Stecken 3 M., Frl. v. Bode 10 M., Frau Denckler 3 M., Frau Roth 1 M., Reallehrer Sprenger 1 M., R.ch.-Rath Wolgert 1 M., Eduard Langenbach 3 M., Rentner Beringer 10 M., Holzhändler Szuhany 10 M., F. Müller 4 M., Waisenrichter Sezfauth 1 M., Böhmerle 3 M., A. Bach 3 M., Zinngießer Sezfauth 1 M., Gem.-R. Langenbach 3 M., F. Popp 3 M., Glehr, Zimmermann, 2 M., Kunstmüller A. Langenbach 8 M., Notar Wiesler 2 M., Rentner F. 5 M., Frau Hauptm. Schäible 3 M., Gem.-R. Trefzer 1 M., M. Bohm 2 M., Rentner Klumpp 30 M., L. Böcherer 1 M., Frl. v. Birdenfeld 20 M., Frau B. Fischer 5 M., Frl. Schickart 3 M., Frau Schmelzle 3 M., K. Schmid 3 M., H. Dreyfuß 2 M., Bahnmeister Maurer 1 M., E. Dreyfuß 3 M., Phot. Mentein 1 M., J. Dreyfuß 10 M., Hauptlehrer Herion 2 M., Frau Waizenegger 2 M., Buchbinder Rothengetter 3 M., Mechaniker Eisenhans 2 M., Gemeindrath Gleisle 1 M., Frhr. v. Gemmingen 4 M., Frau Griesbach 5 M., Ung. 3 M., Ung. 1 M., Direktor Hadener 5 M., Frau Kastel 1 M., K. Wunsch, Buchhalter, 2 M., Fabrikant F. Winter 20 M., Reallehrer Dick 2 M., J. Peter 1 M., J. Genlach Wwe. 1 M., Frau Neumann 1 M., Gastwirth Brude 1 M., Uhrmacher Kübler 1 M., Frau Beck Wwe. 2 M., Kaufmann Gehemann 2 M., Bürgermeister Abel 2 M., W. Dick 1 M., W. Langenbach 1 M., H. Langenbach 1 M., Ch. Popp 1 M., B. Speierer 3 M., J. Langenbach 1 M., Fr. Benzer 1 M., Frau Lehmann 1 M., L. Fischer 1 M., Fabr. Gleisle 1 M., J. Stern 1 M., Rathschreiber Schneider 1 M., J. Beck 1 M., Kaufmann E. Neter 8 M., Fabrikant W. Sezfauth 2 M., Fabrikant H. Hösch 20 M., Stadtpfr. Maas 2 M., zusammen mit Abzug der Ausgaben für die Sammlung und für Porto 550 M., d. Pfarrer Kaiser aus Nonnenweier von B. Fr. 2 M., von K. G. R. und A. H. je 1 M., v. B. R. 5 M., von Fr. L. K. 1 M., v. Fr. M. 1 M., v. N. N. 1 M. von N. N. 1 M., zusammen 13 M., d. Bezirksarzt Dr. Geyer in Meßkirch von Frau Roder 8 M., Forstverw. Ostner 5 M., Oberförster Fischer 4 M., Zuerelli 2 M., Frau B. 3 M., Bürgermeister Haußer 4 M., Frau Bubser 3 M., Kfm. Lauchert 3 M., Bauinspektor Bleger 2 M., Notar Burger 2 M., Amtsrichter Kaiser 2 M., evang. Pfr. Ludwig 2 M., Ung. 3 M., Willi 1,50 M., von J. F. u. E. Stärk je 1 M., von Dr. Geyer 2,50 M., zus. 50 M., d. Geh. Reg.-Rath Dr. R. Reinhard Baden-Baden (Sammlung) 123,05 M., durch Oberkirchenrath Gilg von Frau Villinger B. Wwe. in Säckingen 5 M., Frl. A. B. 2 M., Frl. L. K. 1 M., Versch. 4 M., zus. 10 M., d. Pfarrer Schober aus Gem. Durmersheim 30,58 M., durch Pfarrer Brecht, Baierthal, Kollekte aus Rohrbach 7,20 M., d. d. ns. Sammlung in Leimen 50 M., d. Stadtpfarrer Roth, Beiträge aus Hornberg, von S. 2 M., L. 1 M., E. 2 M., M. 1 M., M. 3 M., F. 1 M., Ung. 1 M., A. 1 M., L. 1 M., M. 1 M., W. 50 Pf., G. 10 M., M. 10 M., St. 1 M., B. 5 M., Sp. 2 M., K. 2 M., B. 2 M., B. 4 M., E. 2 M., Sch. 1 M., W. 1,50 M., W. 1 M., L. 1,60 M., M. 3 M., W. 2 M., K. 1 M., A. 2 M., W. 1 M., M. 1 M., M. 1 M., R. 3 M., A. 1 M., St. 2 M., L. 4 M., H. 5 M., aus Reichenbach: K. 1 M., Ung. 3 M., E. 3 M., M. 3 M., aus Hohenw.: G. 3 M., L. 1 M., W. 1 M., zus. 98,60 M., d. Pfr. Eckert aus Waldwimmersbach: Kollekte 2,70 M., von W. St. 1,20 M., Frl. St. 1 M., R. W. 20 Pf., Schr. Sch. 50 Pf., F. Z. 50 Pf., F. S. 2 M., Sammlung von Lobenfeld 8 M., zus. 16 M., von Ung. 8 M., d. Bezirksarzt Dr. Schäfer Sammlung in Sinsheim 93 M., d. Pfarrer Gräbener von Ung. in Ehrstätt 10 M., d. dens. von 2 Ung. in Eschelbach 3 M., d. Vikar Kiefer Sammlung aus Sandhausen 43 M., Min.-Rath Siegel, Freiburg, Beitrag 20 M., d. Dekan Löffel Sammlung in Kehl 167,50 M., Frl. O. Ritzmann hier 5 M., Geschw. Kammerer hier 5 M., Landgerichtspräsident Kiefer in Konstanz 40 M., d. Stadtpfr. Schmidt von J. Schl., Heidelberg, 10 M., desgl. von F. B. Sch. 20 M., d. Frl. L. von Ung. 10 M., d. Pfr. Drollinger aus Brechthal 2,50 M., von Pfr. Roth von 2 Gebern aus Friedrichsthal 12 M., d. Geh. Reg.-Rath Eichhorn, Schwetzingen, Sammlung in Altlußheim 10 M., d. desgl. in Brühl 6,30 M., in Edingen 38,30 M., in Friedrichsfeld 26 M., in Hockenheim 85,40 M., in Ketsch 10 M., in Neulußheim 8 M., in Ostersheim 55 M., in Plankstadt 10 M., in Reilingen 24,40 M., in Schwetzingen 157 M., in Seckenheim 56,50 M., zusamm. mit Abzug von 60 Pf. Postgebühren 461,90 M.

(Forts. folgt.)

B Oberkellner, Küchen-Chefs, suchen Stellen durch **R. Brütsch,** Bureau International, **Karlsruhe.** 2853

B Hotelhausburschen und jüngere Kellner suchen Stellen durch **R. Brütsch,** Bureau International **Karlsruhe.** 2852.5.2

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art 1583.72.86

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 5090.—10

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,

Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,

empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.1

elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.

Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**

Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

Stärkste Lithinquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen.** Größter Heilerfolg gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung 2c. — Gebrauchsanweisung, Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf.** Haupt-Niederlage für **Rheinpfalz und Baden** bei Herrn **Peter Rizius** in **Ludwigshafen a. Rh.** 1351.10.9

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.

1500 F. ü. M. 2775.20.5

Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Ferien-Kolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

2871.1 An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir ferner erhalten: Drch. Consul J. Bielefeld v. B. H. 20 M., J. Ettlinger 10 M., J. B. 10 M.; drch. Stadtarzt Dr. Doll v. Fr. Math. Seyb, geb. Griesbach, 20 M., Fr. J. M. Wt. 3 M., K. W. Doll 3 M., O. Bartning 30 M.; drch Generalarzt Dr. Hoffmann v. Mrs. John H. Stacy 10 M., Geh. Rath Karl Schmid 10 M., Fr. E. v. H. 50 M., W. Ludwig (2. Gabe) 10 M., Fr. Prof. Deimling 3 M., Hauptm. Klose 50 M., Fr. Geh. Hofrt. Wagner 10 M., Frtrl. von Bunsen 10 M.; drch Stadtrath Leichtlin von Installateur E. Sch. 40 M.; drch. Armenrath Schmid v. Oehl 3 M., Kfm. Kölitz e. Part. Schuhe u. Pantoffeln, Bürgermeisteramt a. e. Klagsache 4 M., Apoth. Albicker 3 M., Bürgerm. Siegrist 5 M., Kfm. Oertel 10 M., Kfm. Wilh. Knauß 3 M., R. Sch. 3 M; drch Stadtpfr. Schmidt v. Reg.-R. G. G. 10 M.; drch. Commerzienrt. Schneider v. Fabr. Karl Heinz 5 M., Fr. Fanny Berblinger 10 M., Fr. M. B. 4 M.; drch. Oberstabsarzt Schrickel v. Fr. B. H. 10 M., Fr. C. S. 10 M., Dr. Rosenberg 5 M., Dr. Brian 5 M., Dr. Resch 5 M., ung. Zusdg. 10 M., Weinhdl. Kern 5 M; drch. Hofarzt Dr. v. Seyfried von Heinr. Hermann 10 M., Dr. Robert Baur 10 M., Camill Leichtlin 10 M., Rudolf Leichtlin 10 M., Ministerialrt. Becker 10 M., aus Bretten v. M. S. 3 M., S. Th. 2 M., E. L. 3 M., Hofgartendirekt. Pfister 5 M., Ministerialrath Dorner 10 M., Fr. v. Schönebeck 10 M., Landschaftsmaler R. Schäfer 20 M., Ung. 10 M., J. H. 5 M., Commerzienrt. Lorenz 10 M., Geh. Rt. L. v. Stöffer 10 M., durch Stadtrath Dr. Spemann v. A. 20 M., L. Pb. Wilhelm 10 M., drch. Archivdirekt. Dr. v. Weech v. Geh. Oberreg.-Rt. Karl Schenkel 10 M., W. v. Pierson 10 M; drch. Med.-Rt. Ziegler v. Hofapoth. Ströbe 5 M., A. Sch. 20 M.; drch. Dekan D. Zittel v. Friedr. Wolff 10 M., Dr. E. B. 10 M. Zusammen 632 M. Dazu die früher eingegangenen 2475 M., im Ganzen 3107 M. Wir danken herzlich und **bitten dringend um weitere Gaben, da wir mit den bis jetzt verfügbaren Mitteln erst 87 von den vorräthigen 100 Betten besetzen können.**

Karlsruhe, den 2. Juli 1892.

Das Komite. 2871.1

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz MAX ELB DRESDEN

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel und weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.7

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz, Wilhelm Sämann.**

In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Reizend gelegenes

Landgut in fast unmittelbarer Nähe einer bad. Amts- und Garnisonstadt, Eisenbahnknotenpunkt, Sitz eines Gymnasiums, ist **billig** (um M. 35000. —) **feil.** Befindet sich auf erhöhtem, aussichtsreichem Punkte und besteht aus dem herrschaftlichen Landhause mit 8 Zimmern, Küche, Terrasse, Wirthschaftsgebäude, schattigen **Parkanlagen** u. **Weinberg,** Gemüsegarten u. Hofraithe mit lauf. Brunnen. — Gesammtfläche 1,26 Hectar und eignet sich als angenehmen, sowohl Sommers als Winters bewohnbaren Landsitz, besonders für einen Herrn, dem leichte landwirthschaftliche Beschäftigung zusagt. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2703

Malzdarre zu verkaufen.

2816.3.3 Eine nur kurze Zeit im Betriebe gewesene Darre von ca. 22 □m Fläche mit sämmtl. Zubehör und einer eisernen Weiche für etwa 2000 Ko Gerste, 3 m lang, 1,22 tief und 98 cm breit, Alles in bestem Zustande, hat zu verkaufen

C. A. Kramer, Kehl, Cementwaarenfabr.

Carbolineum Avenarius

D. R.-P. Nr. 46021,

bestes, unübertroffenes Anstreichmittel zur Holzkonservirung,

liefern in jedem Quantum

Martenstein & Josseaux

Grenzstraße 12/13, KARLSRUHE.

2897.101

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 1556 24 Erbprinzenstr. 24.

Tietze's Muchëin

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. 2515.6.5

Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pf. bei Herrn **Fritz Neck,** sowie Herrn **E. Schneider Nchf.** in **Karlsruhe.**

Karlsruhe.

WAGENVERKAUF.

Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—26

Jac. Spitzfaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

Hausverkauf.

In einem Fabrikstädtchen Badens in der Nähe der Residenz ist ein freistehendes Wohnhaus mit Veranda, Garten und Oekonomiegebäude in schönster Lage zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Kontor d. Blattes unter Nr. 2865.5.2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.50

Jagdhund!!

2844.2.2 Suche einen in **jeder** Beziehung zuverlässigen Hund, nicht unter 4 Feldern, zu kaufen. 14tägige Probe Bedingung. Nähere Beschreibung, Preis 2c. 2c. an

Dr. O. Görger, Freiburg i. B.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Krankenwärterinnen,

die längere Zeit Frauen gepflegt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, werden **gesucht.**

Zeugnißvorlage und persönliche Vorstellung erforderlich. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.** 2846.2.2

2882.2.1 Gebild. Familie in **Zabern i. E. sucht 1 oder 2 Knaben** als

Pensionäre.

Vortreffl. Gymnasium. Gesunde Gebirgsluft, Garten am Haus, gewissenhafte Aufsicht u. Verpflegung, event. Nachhülfe durch Sohn (Primaner.) **Preis M. 900.** Offerten sub **Z. 61248 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Stellegesuch.

2901.1 Ein schon längere Zeit gereister Kaufmann sucht Stellung p. 1. Oktober als

Reisender

gegen bescheidene Ansprüche, wenn möglich in der **Kolonial-** oder **Kurzwaarenbranche.** Offerten unter **C. 61549 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten.

Ein im **Zuschneiden** und **Anfertigen** von 2894.1

Kinder-Confection

gewandtes Fräulein wird per 15. August **nach Frankfurt a. M.** in ein feines Geschäft gesucht. Off. m. Zeugnissen befördert unter **W. A. 1702** die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

2883.1 Ein **englisches Thee engros Geschäft** in London **sucht** für Karlsruhe u. Umgebung einen

tüchtigen Agenten

zum provisionsweisen Verkauf von Thee an Wiederverkäufer, ev. Private. Franco-Offerten mit Ansprüchen und Referenzen sub **„T."** an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.**

Ein Geometercandidat,

mit dreijähriger Praxis, sucht auf 1. Sept. Stelle bei einem Katastergeometer im Odenwald, wo derselbe auch die Feldbereinigung kennen lernen würde. Ansprüche bescheiden.

Gefl. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 2877.3.1

2895.1 Ein jung., gebild. Fräulein, in allen weibl. Handarb. bewandert, sucht Stelle als

Erzieherin,

Gesellschafterin, Stütze der **Hausfrau,** oder **f. Zimmermädchen.** Gef. Off. unt. R. 1204 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Zum sofortigen Eintritt zu zwei Kindern im Alter von 2½ u. 1½ Jahren ein

besseres Mädchen

gesucht. Solche, welche bereits ähnliche Stellungen gehabt, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bef. das Kontor d. Bl. unter Nr. 2849.3.2

2543.12.6 **Oberkellner, jüngere Kellner, Küchen-Chefs und Aides de cuisine, Hotelhausburschen mit prima Referenzen suchen Stellen durch R. Brütsch, Bureau International, S Kaiser-Wilhelmpassage 8, Karlsruhe.**

Mädchen-Gesuch.

Ein im Kochen gut bewandertes, besseres, ehrliches Mädchen, das auch nebenbei in der Wirthschaft thätig sein müßte, wird in eine Bierbrauerei auf dem Lande für sofort gesucht.

Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 2879.2.2

Gesucht nach Karlsruhe

zu baldigem Eintritt ein gebildetes Fräulein, das selbständig die Erziehung und körperliche Pflege von 3 Kindern im Alter von 4—9 Jahren übernimmt, in Handarbeit erfahren ist und langjährige beste Zeugnisse besitzt. Offerten unter **K. 4475** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe.** 2859.—.2

Lehrlingsstelle offen

2900.1 **Bei mir kann jetzt oder später ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling eintreten.**

Th. Ulrici, Buchhandlung in Karlsruhe (Baden).

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.